DIE Nr. 234

Auch auf www.suderburg-online.de

Die Zeitung
aus der Samtgemeinde Suderburg

21. Jahrgang
27. Nov. 2014

DIE ZEITUNG aus der Samtgemeinde Suderburg ist eine unabhängige, unkorrigierte, überparteiliche Monatszeitung. Die Verteilung ist so organisiert, dass alle Haushalte in der Samtgemeinde Suderburg und in einigen umliegenden Orten, ein Exemplar kostenlos erhalten können. Zusätzliche Exemplare werden an diversen Stellen kostenlos ausgelegt.

MIT AMTLICHEN MITTEILUNGEN DER GEMEINDE SUDERBURG

Vereidigung des neuen Samtgemeinde-bürgermeisters

Am Donnerstag, den 6. 11. 2014, wird der neue Bürgermeister der Samtgemeinde Suderburg, Thomas Schulz, vereidigt. Das Prozedere findet um 19.00 Uhr im Rahmen einer öffentlichen Sitzung des Rates der Samtgemeinde im Gasthaus Müller (Spiller) in Suderburg statt.

Am Montag, den 10. 11. 2014, wird Schulz dann auf der Sitzung des Rates der Gemeinde Suderburg zum Gemeindedirektor berufen. Diese Sitzung findet um 19.00 Uhr im Kaffee Hof statt.

Vielleicht die Gelegenheit für viele, mal wieder (oder endlich einmal) eine Ratssitzung zu besuchen und ihren neuen Verwaltungschef zu begrüßen/kennenzulernen.

Besuchen Sie uns im Internet: Tagesaktuelle Berichte auf **www.suderburg-online.de**

Die nächste Ausgabe der DIE ZEITUNG erscheint ab 27. November 2014

Redaktionsschluss ist der 23. November 2014.

Weihnachtsmarkt in Suderburg

Auf den 7. Dezember freuen sich schon viele...

Am 2. Adventssonntag findet wieder der traditionelle Weihnachtsmarkt auf dem Hof der Familie Beplate-Haarstrich in Suderburg statt.

Bürgermeister Hans-Hermann Hoff und Gisela Baum von der Suderburger Wirtschaft eröffnen um 11 Uhr den Markt für die Besucher. Wieder haben sich zahlreiche Gewerbebetriebe und Hobbykünstler für den Markt angemeldet und werden in der weihnachtlich geschmückten Scheune und auf dem Hofplatz ihr vielfältiges Angebot präsentieren. Jede Menge Geschenkideen wie z.B. Handarbeiten aus Holz, Insektenhotels und Futterhäuser für Eichhörnchen, Hand- und Bastelarbeiten, Kosmetik, weihnachtliche Dekoration, Tees, Honigkerzen, Honig aus eigener Herstellung, modische Mützen, Schals und Handschuhe, hochwertiger Schmuck und Uhren, handgefertigte Baby- und Kinderaccessiores Made by DeRi, Bastelarbeiten aus Pappe und Papier, Vorstellung des Thermomix sowie der leckere St. Remigius Kräuterlikör und der selbstgemachte Eierlikör werden den Gästen präsentiert.

Die einheimische Gastronomie versorgt die Besucher mit Bahnser Hochzeitssuppe und Fliederbeerpunsch, hausgemachten Glühwein, Kistenbratl m. Brötchen, Kopfwurst mit Bratkartoffeln, Bratwurst, Nackensteak, Pommes, Fischbrötchen, frisch geräucherte Forellen, Kaffee und Kuchen und leckeren Spezialitäten wie heiße Schokoküsse mit Eierlikör und Eierpunsch.

Der Eltern- und Förderverein der Suderburger Schulen verwöhnt die Gäste mit Crepes und Poffertjes. Die Jugendfeuerwehr wird selbstgebastelte Weihnachtssterne anbieten und ein Lagerfeuer entfachen.

Die Kinder können sich bei Frau Kiehne im Kinderzelt schminken lassen und aussehen wie ein kleiner Tiger. Wieder mit dabei sind auch die Pony's vom Reiterhof Bruns aus Ebstorf, die die kleinen Gäste geduldig über den Festplatz tragen und am Teamkran vom Jugendzentrum Suderburg können alle Ihr Geschick probieren.

Das Mitmachen lohnt sich auch beim großen Gewinnspiel der Wacholder Apotheke und dem originellen Fadenspiel beim Team von Geschmackvoll. In diesem Jahr dürfen sich die Kinder erstmals auf ein großes, bunt beleuchtetes Kinderkarussell freuen.

Das Rahmenprogramm

Das Rahmenprogramm beginnt mit der Suderburger Volkstanzgruppe. Sie wird für die Besucher um 12.00 Uhr und 13.30 Uhr tanzen und die Linedancer Ellerndorf zeigen ihr Können um 14.45 Uhr.

Um 12.45 Uhr und 13.15 Uhr spielt der Posaunenchor Bahnsen/Eimke.

Pastor Mathias Dittmar ist um 13.00 Uhr mit einem fröhlichen Weihnachtsquiz dabei.

Der Nikolaus hat sein Kommen für 14.00 Uhr und 15.30 Uhr angekündigt und möchte gerne viele Wunschzettel einsammeln.

Mit dabei ist um 16.00 Uhr auch wieder Ignis Circulos mit einer Feuerjonglage, gesponsert von Christel's Schreibwaren.

Bei der großen Weihnachtstombola gibt es in diesem Jahr wieder 1000 tolle Preise zu gewinnen. Lose gibt es für 50 Cent ab dem 22. November in den Suderburger Geschäften und auf dem Weihnachtsmarkt zu kaufen. Die Ausgabe der Preise erfolgt ab 11.00 Uhr auf dem Weihnachtsmarkt am Stand der Wirtschaftsgemeinschaft in der Scheune.

Höhepunkt wird die Ziehung der Hauptpreise um ca. 16.30 Uhr am Eingang zur Scheune sein.

Unter allen 1000 Gewinn-Nummern verlost die Suderburger Wirtschaft in Aktion in diesem Jahr einen LED-Fernseher, eine Familien-Jahreskarte für das Sommerbad Stadensen, einen Präsentkorb vom Dorfcafè Alte Schule in Hösseringen, eine POLAR Pulsuhr von PhysioAktiv Bernd Lindenau und je eine Torte von der Bäckerei Warnecke und der Bäckerei Meyer.

Genießen Sie die Adventsstimmung und erleben Sie einen schönen Tag auf dem Suderburger Weihnachtsmarkt.

Wichtige Rufnummern

Verwaltungen Rathaus
Suderburg 05826/980-0
Gerdau 05808/405
Eimke 05873/1414

Notfall-Bereitschaft der Samtgemeinde (Kläranlage) 0172/9739211

Grundschulen
Suderburg 05826/95899-0
Gerdau 05808/333

Oberschule Suderburg 05826/7053

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften
Campus Suderbg. 05826/988-0

Jugendzentrum Suderburg 05826/880268

Kindergärten
Suderburg 05826/465
Gerdau 05808/1500
Eimke 05873/1327

Sportzentrum
Suderburg 05826/409

Ärztlicher Notdienst
Zentrale Rufnummer **116117**
(verbindet mit dem diensthabenden Arzt)

Rettungsdienste und Feuerwehr-Notruf **Tel. 112**

Gemeindebrandmeister
R. Mentzel 05826/7595

Stellv. Gemeindebrandmeister
G. Mareck 05873/1447
H. Lange 05808/721

Ortsfeuerwehr Suderburg
M. Dyck 05826/8576

Ortsfeuerwehr Bahnsen
Christian Schulze 05826/9509008

Ortsfeuerwehr Böddenstedt
Carsten Kniep 05826/1490

Ortsfeuerwehr Hösseringen
A. Günnel 05826/1500

Ortsfeuerwehr Holxen
W. Schulte 05826/8938

Ortsfeuerwehr Räber
T. Meyer 05826/360

Polizei-Notruf **Tel. 110**
Station Suderburg 05826/8231

Kirchengemeinden
Suderburg 05826/267
Gerdau 05808/244
Eimke 05873/241

SVO Energie GmbH 0581/805-0
Mülldeponie Borg 05803/9876-1

Postagenturen
Suderburg 05826/7203
Mo-Fr 8.00-13.00 u. 14.00-19.00
Sa 8.00-16.00

Notdienst

Landkreis Uelzen Dezember 2014

		ND	UE
1	Mo	GÖ	HE
2	Di	SP	IL
3	Mi	AB	K
4	Do	WR	N
5	Fr	TW	RO
6	Sa	RB	U
7	So	RB	W
8	Mo	KB	A
9	Di	UR	AH
10	Mi	WA	AS
11	Do	AB	B
12	Fr	WR	H
13	Sa	UR	HE
14	So	UR	IL
15	Mo	HS	K
16	Di	LI	N
17	Mi	RE	RO
18	Do	SO	U
19	Fr	GÖ	W
20	Sa	WA	A
21	So	WA	AH
22	Mo	SP	AS
23	Di	UR	B
24	Mi	EE	H
25	Do	TW	HE
26	Fr	AB	IL
27	Sa	GÖ	K
28	So	GÖ	N
29	Mo	UR	RO
30	Di	WA	U
31	Mi	KB	W

Anschriften der Apotheken im Umland

Bad Bevensen

AB Apotheke am Bahnhof
Bahnhofstraße 16 05821/41100

GÖ Göhrde-Apotheke
Göhrdestraße 1 05821/98500

KB Kur-Apotheke
Lüneburger Straße 17 05821/2465

RB Rats-Apotheke
Krummer Arm 1 05821/3044

EE Ebstorfer Apotheke
Hauptstraße 14, Ebstorf 05822/3941

RE Rats-Apotheke
Lünebg. Str. 2, Ebstorf 05822/95511

WR Wriedeler Apotheke
Hauptstraße 29, Wriedel 05829/1248

SO Sonnen-Apotheke
Bahnhofstr. 1, Bodenteich 05824/1251

SP St. Petri-Apotheke
Hauptstr. 10, Bodenteich 05824/9453

UR Uhlen-Apotheke
Uelzener Str. 6, Rosche 05803/500

WA Wacholder-Apotheke
Suderburg
Bahnhofstraße 48 **05826/7533**

HS Heide-Apotheke
Neumarkt 3, Suhlendorf 05820/339

TW Turm-Apotheke
Hauptstr. 14, Wieren 05825/83010

LI Linden-Apotheke
Bahnhofstr. 36, Wrestedt 05802/290

Anschriften der Apotheken in der Stadt Uelzen

A Adler-Apotkeke
Bahnhofstraße 13 05819922 6

AH Apotheke am Hambrocker Berg
Hambrocker Straße 43 05819309 40

AS Apotheke am Stern
Hagenskamp 2a 05817441 1

B Bären-Apotheke
Veerßer Straße 40 05817301 90

H Hammerstein-Apotheke
Gudesstraße 53 05817284 7

HE Herzogen-Apotheke
Schuhstraße 34 05817166 22

IL Ilmenau-Apotheke
Schuhstraße 28 05817300 20

K Kloster-Apotheke
OT Oldenstadt
Molzener Straße 1a 05817421 70

N Neue Apotheke
Lüneburger Straße 21 05817216 8

RO Rosen-Apotheke
Bahnhofstraße 21 05817262 6

U Uhlenköper-Apotheke
Bahnhofstraße 51 05817992 33

W Widukind-Apotheke
Schuhstraße 2 05817549 4

Apotheken-Notdienst:
(siehe Tabelle rechts)
***ND**=Umland, **UE**=Stadt Uelzen*
Angaben vorbehaltlich etwaiger Änderungen

Weihnachtsvorspiel

Zu einem vorweihnachtlichen Musiknachmittag laden Schüler und Lehrer der Musikschule Suderburg am Samstag, 6. Dezember um 15 Uhr in die Burgstraße 21 ein. Neben den Vortragsstücken wird es viel Gelegenheit zum Mitsingen geben.

Der Eintritt ist frei.

Kennen Sie die Lebensmittelkommission oder das Lebensmittelbuch?

Wahrscheinlich nicht.

In der Lebensmittelkommission sitzen selbstverständlich die Vertreter der Lebensmittelindustrie, wie Unilever
(Rama, Knorr, Langnese, Becel) u.s.w.

Diese Kommission entscheidet, was in den Lebensmitteln enthalten sein kann und wie es dann deklariert sein darf.

Hier einige Beispiele des Edikettenschwindels:

1. Im Früchtetee „Herzkirsche von Teekanne“ ist ***nicht eine*** Kirsche enthalten sondern nur ein Aroma.
2. Das gleiche gilt auch für den „Himmelspunsch mit Mandel und Aprikose Aroma“ von Messmer. ***Keine*** Mandeln und ***keine*** Aprikose.
3. Zitronenlimonade zum Beispiel von „Ja“, besteht aus Wasser, Zucker, Aroma und ***künstlich*** hergestellter Zitronensäure (E330). Diese ist sehr zahnschädlich.
4. Wer sich Geflügelwürstchen kauft, weiß sicherlich nicht, dass hier ***Schweinespeck*** untergemischt wird! Dies ist sicherlich für viele Menschen unverständlich und nicht akzeptabel.
5. Aktiv Hühnersuppe von Knorr enthält ***kein*** Hühnerfleisch! Sondern doch tatsächlich ein Gramm Hühnerfett.
Und ich vermute, dieses wird aus Hühnernebenprodukten (Schachtabfällen) hergestellt.

Also weiterhin guten Appetit! Oder beim nächsten Mal bewusster einkaufen.

Quelle Foodwatch

Eine Information der Solevento Ltd.,Suderburg; Ansprechpartner: Walter Münster

Anne Schorling gestaltete eine interessante „Lesereise“ nach Äthiopien.

Zu Gast bei „Treffpunkt Buch

Adventsgeschichten und Weltladen

„Sie haben so lebendig erzählt, dass man meint, man sei gerade in Äthiopien gewesen“, meinte eine Zuhörerin bei der „Lesereise“ nach Äthiopien. Anne Schorling, die viele Jahre in Addis Abeba gelebt und gearbeitet hat, berichtete im November sehr interessant und anschaulich über Land und Leute. So gab es u. a. Informationen über die Königin von Saba, die geschichtsträchtigen deutsch-äthiopischen Beziehungen, den Ablauf einer Kaffeezeremonie und Bilder von Städten, atemberaubenden Landschaften, Krokodilen und Kirchen, die in die Erde gebaut wurden.

Am ersten, dritten und vierten Advent nach dem Gottesdienst sowie zu den Öffnungszeiten während der Adventszeit können in der Bücherei im Gemeindehaus schöne Artikel des Weltladens Uelzen erworben werden, die sich auch gut als Weihnachtsgeschenke eignen.

Am Donnerstag, 11.12. um 17 Uhr lädt das Team von „Treffpunkt Buch“ alle Großen und Kleinen zu einem gemütlichen Adventsnachmittag bei Kerzenschein, Kakao, Tee und Plätzchen ein. Elke Holtheuer wird Adventsgeschichten vorlesen. Weitere Informationen unter 05826/9585044 und auf der Homepage https://treffpunkt-buch-suderburg.wir-e.de

Katrin Becker

Groß Demo in Berlin. Wir fahren hin.
„ Wir haben es satt“
Wann: **17.01.2015** · Wo: **Berlin** Hauptbahnhof
Anmeldung über W_Muenster@gmx.de oder 01634204588

Weihnachtsfreude

aus Ihrer Apotheke

Wacholder Apotheke

... helfen wo immer wir können

WELEDA Geschenkset Granatapfel

Pflegelotion und Pflegedusche für straffere Haut
statt 19,95 €

1 Stück **18,95*** Sie sparen 5%

Olivenöl Schönheits-Elixir Körperöl

intensive Pflegekombination mit 7 exklusiven Pflegeölen
statt 16,95 €

30 ml **13,95*** 100 ml = 46,50 € Sie sparen 18%

WELEDA Geschenkset Nachtkerze

Revitalisierungsdusche und -lotion bringen frischen Wind in Ihr Leben
statt 19,95 €

1 Stück **18,95*** Sie sparen 5%

Eucerin® HYALURON-FILLER NACHT

intensiv faltenauffüllende Nachtpflege
statt 29,95 €

50 ml **26,95*** 100 ml = 53,90 € Sie sparen 10%

Eucerin® Anti-Age VOLUME-FILLER Tag Normale Haut bis Mischhaut oder Trockene Haut

Feuchtigkeitspflege, reduziert die Faltentiefe
statt je 29,40 €

50 ml je **25,95*** 100 ml = 51,90 € Sie sparen 12%

Eucerin® HYALURON-FILLER Tag

intensiv faltenauffüllende Tagespflege oder für trockene Haut
statt je 28,95 €

50 ml je **25,95*** 100 ml = 51,90 € Sie sparen 10%

Eucerin® Anti-Age VOLUME-FILLER NACHT

Feuchtigkeitspflege für straffere Haut
statt 29,95 €

50 ml **26,95*** 100 ml = 53,90 € Sie sparen 10%

1 Stück **9,85*** Sie sparen 21%

Geschenkset Olivenöl Intensivcreme + Handpflegecreme

pflegt raue und trockene Hände
statt 12,45 €

1 Set **16,95*** Sie sparen 15%

Olivenöl Geschenkset Schönheits-Elixir

mit 7 kostbaren Pflegeölen für jungendlich strahlende Haut
statt 19,95 €

Ginkobil® ratiopharm 120 mg**

bei Gedächtnis- und Konzentrationsstörungen
statt 25,20 € (30 St.)/86,60 € (120 St.)

120 Filmtabletten **59,95*** Sie sparen 31%

30 Filmtabletten **19,95*** Sie sparen 21%

Ibuflam® akut 400 mg**

bei leichten bis mäßig starken Schmerzen, Fieber

Auf Dauer zum Niedrigpreis

20 Tabletten **3,80*** Unser Angebot!

© kaktus2536 – Fotolia.com

*Nur solange der Vorrat reicht, Abgabe in handelsüblichen Mengen. Für Fehler keine Haftung. Gültig vom 1.12. bis 31.12.2014. Alle Preise inklusive gesetzlicher Mehrwertsteuer.
**Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt und Apotheker.

AM RANDE

EHRENAMT Wieder entschied sich der Kreistag (am 14.10.2014) gegen eine breitere Bürgerbeteiligung beim richterlichen Ehrenamt: diesmal ging es um die Benennung eines Wahlbevollmächtigten und seines Vertreters für die Neuwahl von ehrenamtlichen Richterinnen und Richtern beim Verwaltungsgericht Lüneburg. Bestimmt wurde Heinz-Hermann Schulze, CDU, Vorsitzender des Kreistages (der gerade seine Ämter in der Samtgemeinde Aue und sein Amt als Bürgermeister der Gemeinde Wrestedt aus gesundheitlichen Gründen niedergelegt hat). Als sein Vertreter wurde Peter Plüschke, ein SPD-Funktionär i. R., früher Mitglied im Kreistag, benannt.
Das CDU/SPD Kartell lässt grüßen.

AUFTRAGSVERGABE In nicht öffentlicher Sitzung hat der Verwaltungsausschuss der Gemeinde Suderburg den Entwurf für den Ausbau des Tannrähmsrings von der Bahnhofstraße bis zum Ende der Baustraße beschlossen und die mit der Vergabe der Aufträge zusammenhängenden Leistungen und die Bauaufsicht ohne Ausschreibung freihändig an das Büro iTH, Suderburg, vergeben.

SPORTABZEICHEN – Wettbewerb der Kreissparkasse Uelzen für Schulen, bei dem es darum geht, an jeder Schule möglichst viele Sportabzeichen abzulegen. 18 Schulen aus dem Kreis haben teilgenommen, mit dabei alle drei Schulen aus der Samtgemeinde Suderburg: die Grundschulen in Gerdau und Suderburg und die Hardautalschule. Für die ganz vorderen Plätze reichte es für sie zwar nicht, aber was nicht ist, kann beim nächsten Wettbewerb ja noch werden und bekanntlich gilt: dabei sein ist alles. Deswegen gab es auch für jedes Sportabzeichen die Ein-Euro-Prämie, um die Teilnahme am Wettbewerb zu belohnen.

SPRUECHEKLOPFER Schon seit Jahren gibt es, das wohl fast allen Suderburgern bekannte Sprücheschild am östlichen Ortseingang von Suderburg (Skulpturenpark). Bei einem Treffen mit dem damaligen Noch-Samtgemeindebürgermeister Friedhelm Schulz baten die Künstler ihn, doch den nächsten Spruch zu formulieren. Er entschied sich für ein Zitat von Konfuzius:
Fordere viel von dir selbst und erwarte wenig von anderen - so wirst du selten enttäuscht.
Seit dem 4. November ziert dieses Zitat die Sprüchetafel und Sylvia und Werner bleibt nur noch zu sagen: Bye bye Friedhelm!
Mach's gut, vielen Dank und auf Wiedersehen!

Kreuze an der Bestandsstrecke

Am Samstagnachmittag (15.11.14) trafen sich Mitglieder und Unterstützer der BI Suderburgerland am Vereinsheim der Rottis an der Straße Suderburg - Böddenstedt. Die Rottis waren auf Anfrage der BI bereit Ihre Parkplätze und Bratwurstbude für diesen Aktionsnachmittag bereit zu stellen. Dafür auf diesem Wege nochmals vielen Dank.

Die in den Wochen zuvor gestrichenen Bretter wurden am Samstag von verschiedenen Teams bearbeitet. Die „Schrauber" waren für das Zusammenfügen der verschiedenen Widerstandskreuze verantwortlich. Wer ihnen bei der Arbeit zugeschaut hat konnte feststellen, dass „Widerstand" zusammenschweißt und die Arbeit auch sehr lustig sein kann. Insgesamt wurden 100 Widerstandskreuze in unterschiedlichen Größen zusammen gebaut.

Ein weiteres Team war für das Aufstellen der Kreuze an den verschiedenen Standorten zuständig. So wurden der Streckenverlauf der Neubautrasse, des Überwerfungsgleises und der Ausbau der Bestandstrecke gekennzeichnet. Weiter wurden an den verschiedenen Ortseingängen von Suderburg und Hamerstorf und an der Verbindungstraße zwischen Hamerstorf und Klein Süstedt Widerstandskreuze als Hinweise und Mahnmale gegen die Baupläne der Deutschen Bahn errichtet.

Am Ende des Tages wurden die Kreuze an der Trasse mit Fackeln illuminiert. Bei Glühwein und Bratwurst konnten alle Akteure das eindrucksvolle Bild der erleuchteten Streckenkreuze in der Abenddämmerung erleben. Ein herzliches Dankeschön an alle Unterstützer, Helferinnen und Helfer dieser tollen Aktion.

Wer Interesse hat ein Widerstandskreuz für seinen privaten Gebrauch zu erwerben, wende sich bitte per Email an den Vorstand der BI Suderburgerland unter: Bi.Suderburgerland@gmail.com oder per Telefon an Eberhard Lindloff 0 58 26 - 82 93 oder Michael Gaede-Kelle 0 58 26 - 12 96 (AB)

Vorstand BI Suderburgerland

HEIZUNG SANITÄR
Joachim Grunau
Bahnhofstr. 77b · 29556 Suderburg · Tel. (05826) 8407
• Öl - Gas - Solar - Heizsysteme
• Holzvergaser-Heizungsanlagen
die Sonne schickt keine Rechnung SOLAR
• Altersgerechte Badsanierung
• Gas-/Ölfeuerungs-Kundendienst
Wir übernehmen Wartungsarbeiten für folgende Fabrikate:
Buderus WOLF BENRAAD ATAG-Gruppe Vaillant Sieger HEIZSYSTEME VIESSMANN
Oel-Gasfeuerungs-Notdienst
Ein Anruf genügt: (0 58 26) 84 07

Aus dem Bürgermeisteramt... November 2014

Unsere Gemeinde hat einen neuen Gemeindedirektor: Thomas Schulz wurde auf der Ratssitzung am 10.11. von mir vereidigt und in das Ehrenbeamtenverhältnis berufen. Die ersten Wochen der Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat und dem Bürgermeister sind in angenehmer und sachlicher Atmosphäre verlaufen.

Weitere Schwerpunkte der Kommunalpolitik waren die Beratungen des Haushaltsentwurfs 2015. Um effektiv vorzugehen, trafen sich die Ratsmitglieder zu einer inoffiziellen und interfraktionellen Sitzung mit den Verwaltungsspitzen. Dieses Verfahren, erstmals in dieser Wahlperiode eingeführt, hat sich auch schon zu anderen Anlässen bewährt. Richungsweisende Entscheidungen können sachlich beraten werden. Selbstverständlich werden keine Beschlüsse gefasst und möglichen Anträgen oder Initiativen der Fraktionen wird nicht vorgegriffen.

Zwei große Veranstaltungen des VfL Suderburg trugen den Namen Suderburgs über Norddeutschland hinaus: Bei Sonnenschein durfte ich über 900 Läufer, Walker und Wanderer beim Volkslauf „Rund um Hösseringen“ begrüßen. Tagsdarauf starteten 73 Cross-Touren-Fahrer vom Sportplatz am Tannrähm aus zu ausgedehnten Mountainbike-Fahrten rund um den Blauen Berg herum.

Nicht zu vergessen der überraschende 3:2 VfL- Heimsieg gegen den damaligen Spitzenreiter Emmendorf in der Bezirksliga. Weder die Kälte noch die etwas ungemütliche Atmosphäre am Sportzentrum, wo das Spiel ausnahmsweise stattfinden musste, konnten unserer Begeisterung etwas anhaben.

Pünktlich zum Redaktionsschluss der ZEITUNG (diesen Monat schon am 23.) fanden zwei Aktionen statt, die ohne großes ehrenamtliches Engagement nicht möglich wären. Die Dorfgemeinschaft Hösseringen hatte zum großen Dorfputz aufgerufen (in Böddenstedt folgten in der Woche zuvor 50 Einwohner dem Aufruf der Dorfgemeinschaft). Zeitgleich zur Hösseringer Aktion war ich in Böddenstedt dabei, als viele Menschen am Stemmberg eine große Streuobstwiese mit Dutzenden von Bäumen und einer langen Hecke anlegten. Ein tolles Projekt vom Hegering VI Dreilingen und der Hardautalschule Suderburg. Unterstützt und projektiert vom BUND und finanziert größtenteils von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung. Böddenstedter Landwirte unterstützen mit ihren Maschinen die Aktion. Ein besonderer Dank gilt dem Förster Hans-Christian Kirschstein als Motor dieser Aktion. Herr Kirschstein hat auch wesentlich zum Gelingen des Hardautaler Baumartenpark beigetragen, worüber ich letzten Monat berichtete. Und natürlich ein Dankeschön der Gemeinde an Hermann Sorge, der für die Streuobstwiese sein Feld zur Verfügung stellt.

Nachdenklicher und besinnlicher als die eben genannten Aktionen gestaltete sich der Volkstrauertag. In fast allen Ortsteilen legten Bürger/innen Kränze an den Ehremalen nieder. In Suderburg war die Kirche dieses Jahr bis auf den letzten Platz gefüllt: Der Landesbischof Meister hielt die Predigt. Sowohl in der Predigt als auch bei meinen Worten zur Kranzniedelegung stand der Beginn der 1. Weltkrieges vor genau 100 Jahren im Mittelpunkt. Erstmals wurde ich von einer Jugendlichen unterstützt, Jaqueline Stoll von der Hardautalschule. Jaqueline zitierte aus der berühmten Friedensrede von Tolstoj. Nur so kann die Bedeutung dieses Tages der Mahnung auch für die junge Generation verdeutlicht werden.

Ich las aus der Chronik des Hösseringers Lehrers. Er schildert eindrucksvoll, wie er und viele Suderburger den 1.8.1914 erlebt hatten. Dieser bewegende Bericht widerspricht den von der Reichsregierung gesteuerten Propaganda-Berichten, wie begeistert angeblich die ganze deutsche Bevölkerung den Kriegsbeginn 1914 begrüßte.

Ich wünsche allen Bürgerinnen und Bürgern eine besinnliche Vorweihnachtszeit, wir sehen uns auf dem Suderburger Weihnachtsmarkt am 7.12.

Ihr Bürgermeister
Hans-Hermann Hoff

Kontakt: Tel. 05826 8946, hoff.suderburg@t-online.de oder facebook.com/buergermeister.hoff

Adventssingen mit den Remigius-Chören

Zur Einstimmung in die Adventszeit musizieren Remigius-Chor und Kinderchor am Sonnabend, 29.11. um 17 Uhr gemeinsam in der Suderburger Kirche. In St. Marien in Uelzen wird der Remigius-Chor übrigens am Mittwoch, 10.12. um 17.15 Uhr zu hören sein. Bei beiden Konzerten wird es auch Gelegenheit zum Mitsingen geben.

Katrin Becker

Frohe Weihnachten wünschen 14 Feuerwehren

Die Adventzeit hat begonnen - viele Wohnungen sind weihnachtlich geschmückt und jeder freut sich auf schöne Advents- und Weihnachtsfeiertage. Damit das auch so bleibt, hier ein paar nützliche Tipps von Ihrer Freiwilligen Feuerwehr:

1. Lassen Sie brennende Kerzen oder Adventskränze niemals unbeaufsichtigt und halten Sie sie von leicht brennbaren Materialien fern.
2. Wer Weihnachtsbäume mit Wachskerzen aufstellt, sollte immer einen Eimer mit Wasser oder einen Wasserlöscher bereithalten.
3. Denken Sie bitte beim Schneeschaufeln daran, den Hydranten in Ihrer Nähe frei zu halten.
4. Das Suchen eines in der Nähe vorhandenen Hydranten kostet uns sehr viel Zeit.

Für den Fall, dass es dennoch zu einem Brand kommen sollte, erreichen Sie uns mit der **Notruf-Nr. 112** auch Weihnachten, Silvester und an allen anderen 365 Tagen rund um die Uhr. Die Feuerwehr - bereit zu helfen.

Ihre 14 Freiwilligen Feuerwehren der Samtgemeinde Suderburg

Gemeindebrandmeister Reimund Mentzel

Linedance

Am Sonntag, den 11.Januar 2015, startet in Suderburg wieder ein Grundkurs im Linedance. Nico Lembke von der Tanzschule für alle Bad Bevensen wird ihn anbieten.
Außerdem freuen sich die Suderburger Linedancer über neue Gesichter in ihren Reihen. Wer also Lust hat zu tanzen, und keinen Partner dazu findet, ist hier genau richtig. Auch Männer sollten sich besonders angesprochen fühlen: die Angst, der Tanzpartnerin auf die Füße zu treten ist hier fehl am Platz.
Linedance wird, wie der Name schon sagt, in Reihe getanzt. Man tanzt einzeln, aber doch nicht allein. Beginn ist um 10.00h im Foyer der Fachhochschule an der Herbert-Meyer-Strasse. Aber auch diejenigen, die im Linedance schon etwas sicherer sind, sind eingeladen, mitzumachen: der Linedanceclub beginnt um 11.00h.
Im Anschluss an die Linedancestunde bietet Nico Lembke einen Grundkurs im Disco-Fox an, Beginn ist hier um 12.30h.
Die Teilnahme an der ersten Stunde ist kostenlos und unverbindlich.

Also: auf zum „Danz op de Deel“ nach Suderburg.---

Monika Stratmann-Müller

Gesangverein „Frohsinn“

Am Montag, dem 8.12.2014, Adventssingen des Gesangvereins „Frohsinn“ Hösseringen in der St. Marienkirche zu Uelzen um 17:15 Uhr

Am 3. Advent (14.12.) Mitgestaltung des Gottesdienstes durch den Gesangverein „Frohsinn“Hösseringen in der Suderburger St. Remigius-Kirche um 9:30 Uhr.

Berichte, Meinungen, Interviews und mehr...

Aus der Redaktion

Ausschuss für Gewerbeflächenerweiterung

Einen langen Sitzungstag hatte am 17.11. der Bau-, Wege und Umweltausschuss der SG Suderburg. Bereits mittags ging es los mit diversen Besichtigungen, die der Vorbereitung der 17.00-Uhr-Sitzung im Suderburger Rathaus dienten. Ein wichtiger Termin fand in Bargfeld statt. Dort hatte der Antrag der Bargfelder Firma Besenthal Transport & Handel, auf eine Flächennutzungsplanänderung am nördlichen Rand Bargfelds, im Dorf für Unruhe gesorgt. Anlieger befürchten noch mehr Lärm – den wollen sie nicht hinnehmen.

Nachdem Besenthals Oelmühle auf dem gewerblichen Betriebsgelände am Ortsrand Bargfelds durch einen Brand völlig zerstört wurde und nicht wieder aufgebaut wird, ist jetzt die Auslagerung des eigenen, stark expandierenden, Transportunternehmens auf die Fläche geplant. Dort sollen Hallen gebaut werden, u.a. eine Werkstatt- und Waschhalle für die LKWs. Geplant ist es auch, die Fahrzeuge und Maschinen des landwirtschaftlichen Betriebes Besenthal dort zu reparieren, zu warten und zu waschen.

Der Plan geht ohne Erweiterung der Gewerbefläche allerdings nicht auf. Deshalb möchte Besenthal Transport & Handel, diese in Richtung Gerdau vergrößern. Dabei wird argumentiert, dass diese Erweiterung nicht nur zusätzliche Arbeitsplätze schafft, sondern gleichzeitig auch noch gut für's Dorf ist. Lärmintensive Arbeiten wird hier nämlich ausgegliedert, und – zukünftig gut abgeschirmt durch Wald und Raumkante – die Anlieger damit entlastet.

Der stetig zunehmende Fuhrpark an- und abfahrender schwerer LKWs, sowie große Ventilatoren an den Lagerhallen, machen den Anwohnern bereits jetzt zu schaffen. „Der Lärm nervt", so einer von ihnen auf der Ausschusssitzung. Er hat »in der Saison« an seiner Haustür 60 dB gemessen und am Schlafzimmer immerhin noch 50 dB. Einige Meter weiter, am Glascontainer, sind es bereits 75 dB. Nun befürchtet er für die Zukunft den Fahr- und Lüfterlärm auch im Winter. Trotzdem meinte er: „Nichts gegen eine Erweiterung – nur nicht mit zusätzlicher Lärmbelastung!". Außerdem ist ihm wichtig: „Der Wald sollte so weit wie möglich erhalten bleiben...". In diese Richtung gingen auch die Äußerungen anderer Zuhörer auf der Sitzung.

Während das Thema auf der letzten Ausschusssitzung noch sehr skeptisch gesehen wurde, veränderte ein neuer Vorschlag des Unternehmens und die gestrigen Ortsbesichtigung die Einstellung des Bau-, Wege- und Umweltausschusses komplett.

Nach dem ersten Plan sollte die gelb umrandete Fläche die Erweiterungsfläche werden. Damit wären Lärm und Immissionen noch dichter ans Dorf gerückt und sehr viel Wald wäre dem Plan zum Opfer gefallen. Das wollte, außer den Antragstellern, niemand.

Deshalb nun der neue Vorschlag Besenthals – auf dem Kartenausschnitt rot umrandet. Er fällt erheblich kleiner aus und sieht nur noch die Fällung eines 25 Meter breiten Waldstreifen vor (rotgestrichelt). Außerdem rückt er vom Dorf weg.

Insgesamt also keine ganz großen Veränderungen zum bisherigen Gewerbegebiet (blaue Linie).

Anmerkung: Die eingezeichneten Flächen sind handschriftliche Skizzen und dienen lediglich der Darstellung der ungefähren Grenzen. (Unterlegtes Foto: Google Earth)

Meinungen der Ausschussmitglieder:

Wilhelm Schröder (CDU): „Wir sind froh über jeden, der bei uns Arbeitsplätze schafft. Seitens der Samtgemeinde sollten wir alles tun, dem Unternehmen die Erweiterung zu ermöglichen. Sie wird Bargfeld gut tun, das Dorf ist gut abgeschirmt und der Streifen Wald bleibt größtenteils stehen. Ich würde ungern sehen, wenn Arbeitsplätze wegfallen..."

Reinhard Dehrmann (WSL): „Ich schließe mich da an, denn der Bereich (der neuen Fläche) liegt tiefer..."

Manuela Ahrendt (GRÜNE): „Ich sehe das ein bischen anders. Durch den neuen Radweg entsteht an der Zufahrt eine gefährliche Ecke. Hier sollte man eine Geschwindigkeitsbegrenzung einplanen..."

Manfred Mikulla (SPD): „Es ist korrekt nach Arbeitsplätzen zu trachten. Nur wie werden sich die Behörden dazu stellen? In der Vergangenheit gab es immer Probleme Gewerbegebiete zu erweitern. In Bargfeld könnte es größere Schwierigkeiten geben. Sollten die Behörden das ablehnen müssen wir erneut zusammenkommen. Von unserer Seite können wir die Sache nicht beeinflußen, wir können jetzt nur Gutachten dazu einfordern, denn wichtig ist der Schutz der Bürger..."

Bei einer Sitzungsunterbrechung wurde den anwesenden Zuhörern die Gelegenheit gegeben, ihre Meinung zu äußern und Fragen zu stellen. Unter anderem wurde die Frage aufgeworfen, inwieweit die Gemeinde Gerdau in das Verfahren einbezogen ist. Rüdiger Lilje stellte klar, dass Gerdau z.B. für einen Bebauungsplan zuständig wäre, dieser hier aber nicht aufgestellt werden muß. Trotzdem sei Gerdau als Träger öffentlicher Belange einbezogen. Außerdem hätten mehrere Ratsmitglieder des Gerdauer Rates am Ortstermin teilgenommen: „...sie sind gut informiert."

Einstimmig beschloss der Ausschuss

1. die Durchführung der 29. Änderung des Flächennutzungsplanes unter der Bedingung der vollständigen Kostenübernahme durch den Antragsteller.
2. den Flächennutzungsplan für den Änderungsbereich im Rahmen der 29. Änderung zu ändern, und
3. für die 29. Änderung des Flächennutzungsplanes ein schalltechnisches und naturschutzfachliches Gutachten in Auftrag zu geben.

Auseinandersetzung um Kanalsanierung

Einer Auseinandersetzung mit umgekehrten Vorzeichen gab es über die Kanalsanierung in Bohlsen

Wilhelm Schröder (CDU) forderte eine Antwort auf seine Frage, wann die Schäden am Abwasserkanalnetz in Bohlsen abgearbeitet werden. Er wollte nicht einsehen, warum er einen Antrag dafür stellen solle, dass die Mängel beseitigt werden. Schließlich seien die Kanäle vor fünf Jahren untersucht worden. Seitdem steht fest, dass es Mängel gibt – nun müssten sie auch beseitigt werden.

Damit befand er sich eigentlich genau auf der Argumentationslinie des Ausschussvorsitzenden Manfred Mikulla (SPD), der die Kanalsanierung seit Jahren fordert, aber bisher immer (u.a.) an Schröder scheitert.

Mit süffisantem Lächeln konterte der: „Die Verwaltung hat Aussagen dazu gemacht, warum in Bohlsen so verfahren wird. Nämlich, dass solange keine Sanierung in Angriff genommen wird, solange die Dichtigkeit der Kanäle nicht gewährleistet ist." Der Aufwand dazu ist groß und teuer. Ein Problem sind fehlende Übergabeschächte. Nur mit deren Hilfe können Fremdeinleitungen festgestellt und überwacht werden.

Maurermeister Christian Luck

Ausführung von:
Anbau, Sanierung
Umbau, Verblendung,
Putzarbeiten, Betonarbeiten

Bahnhofstr. 62, 29556 Suderburg, Tel. 05826/7405
Fax 05826/7406, Handy (01 72) 5 47 13 90
www.maurermeister-luck.de

„Jede Sanierung vor dieser »Abstellung« ist für die Katz", hatte Rüdiger Lilje betont, und geschildert, dass Fremdwasser in großen Mengen auf ungeklärte Weise – und zu großen Teilen von privaten Grundstücken – in den Abwasserkanal gelangt. „Das muß erst abgestellt werden, dann können wir anfangen..." Für 2017 kündigte er die Planung für Bohlsen an, für 2018 dann die Schadenabarbeitung. Vorher müsse aber noch geklärt werden, wie die Problematik angegangen werden solle, denn damit kämen u.U. hohe Kosten auf die Grundstückseigentümer zu.

Sichtlich unzufrieden verweigerte Schröder später seine Zustimmung zu den Investitionsmaßnahmen im anstehenden Haushaltsplan. Er enthielt sich. Damit war er aber nicht alleine: alle anderen enthielten sich ebenfalls...

Ein weiterer Streitpunkt war die Haushalts-Unterposition „Zufahrtswirtschaftsweg" zur Kläranlage Suderburg. 50.000 Euro sollen für eine evtl. Sanierung der Straße in den Haushalt eingestellt werden. Sie ist durch die schweren Fahrzeuge für die Klärschlammentsorgung arg in Mitleidenschaft gezogen.

Das könne er nicht verantworten, denn schließlich gehöre die Straße ja der Gemeinde Suderburg und nicht der Samtgemeinde. „Die fährt sie aber kaputt", meinte Manfred Mikulla und verwies darauf, das eine Reparatur der abgefahrenen Kanten günstiger ist, als die Straße irgendwann mal komplett neu machen zu müssen.

„Die Gemeinde Suderburg braucht diese Straße nicht", erklärte auch Suderburgs (Gast-)Ratsherr Ulrich Mietzner, und „wir werden dafür garantiert kein Geld ausgeben".

Alle weiteren Positionen zum Haushalt 2015 waren unstrittig, trotzdem fehlt ihnen jetzt die Zustimmung weil sich alle der Stimmung enthielten. Nun muss sich der Rat damit befassen. *ap*

"Versprechen klingt wie Eichenholz..."

Bau nicht zu sehr auf Worte stolz
Selbst von den nettsten Kerlen.
Versprechen klingt wie Eichenholz,
das Halten ist von Erlen.

Dieser Vers von Wilhelm Busch drückt aus, was etliche Gerdauer wohl künftig vom Wort ihres neuen Bürgermeister halten werden. Nicht viel.

Am Montag, dem 10. November 2014 wurde die umstrittene Eiche in Gerdau gefällt. Eine Nachfrage beim Kreisnaturschutzbeauftragten Armin Menge hat ergeben, dass mit ihm über den Baum nicht gesprochen worden war. Dabei war dieses Gespräch von Bürgermeister Volker Schulz auf der Ausschusssitzung in Bargfeld zugesagt worden.

Auf die Bitte von Fritz Kaune, „die Baumfällung bitte noch mit dem Naturschutzbeauftragten des LK abzusprechen", und seine Frage: „Würde der Rat das machen?", hatte er von Schulz die Antwort bekommen: „Ich nehme das mit auf".

Zeit genug wäre gewesen, denn Schulz hatte bei seiner Unterrichtung über wichtige Angelegenheiten von einer Fällung im Winter gesprochen. Nun die überfallartige Aktion gestern – das riecht verdammt nach „Fakten schaffen".

Menge äußerte sich ähnlich. Er wollte unvoreingenommen an die Angelegenheit herangehen, denn: „Gute Gründe, einen Baum zu fällen, gibt es natürlich auch immer mal wieder. Das muß man vom Einzelfall abhängig machen". Deshalb hatte er für Mittwoch eine Besichtigung geplant.

Fritz Kaune schäumt. Er hat in seinem Gespräch mit dem Naturschutzbeauftragten die Aussage bekommen, dass es sich freundlich ausgedrückt, »um einen unfreundlichen Akt im Umgang mit der Sache handele«. Man hätte argumentativ im Gespräch klären müssen, ob die Notwendigkeit der Fällung besteht oder nicht.

Hat Bürgermeister Schulz vor diesem Gespräch gekniffen weil ihm die Argumente gefehlt hätten? Oder stehen auch bei ihm Einzelinteressen weiterhin über dem Gemeinwohl?

Fakten geschaffen: Nur der Stumpf der umstrittenen Eiche ist noch übrig...

Dieser Eindruck muss nach der Handlungsweise des Bürgermeisters zwangsläufig entstehen. Und der, dass ein von vielen erwünschter, anderer Umgang mit den Bürgern nach dem Bürgermeisterwechsel in Gerdau wohl doch nicht stattfinden wird.

Also doch keine Generationenfrage? Weiterhin politisch schlechter Stil??

Gemeinderatsitzung in Gerdau

Die Tagesordnung der Gerdauer Ratssitzung am 17.11. glich in weiten Teilen der des Bau-, Wege- und Umweltausschusses vom 16.10. In den dazwischenliegenden vier Wochen hatte sich jedoch zu den Themen – und auch sonst – einiges getan.

Bürgermeister Volker Schulz (CDU) berichtete, dass die Berufung in Sachen Entwidmung der „Worth" abgelehnt worden sei. Darüber wird gesondert zu berichten sein. Allerdings ist aus gut informierten Kreisen zu hören, dass das letzte Wort in der Sache wohl noch nicht gesprochen ist...

Weiterhin teilte er mit, dass es eine Ortsbesichtigung des Bauausschusses der Samtgemeinde in Bargfeld gegeben hat, an der auch einige Gerdauer Ratsmitglieder teilgenommen haben. Hierbei ging es um den Antrag der Firma Besenthal, auf Erweiterung der Gewerbefläche an der ehemaligen Oelmühle.

Schulz erklärte außerdem, dass es hinsichtlich der Ausgleichsfläche für eine naturschutzfachliche Kompensation im Rahmen einer weiteren Bebauung auf dem Flugplatz Barnsen und dem dazu gehörenden Verkauf eines Wegeteilstück in der Gemarkung Holthusen an das Land Niedersachsen, zu „Missverständnissen" gekommen sei.

Als Ausgleichsfläche solle nicht der Weg (Gelb) dienen, sondern eine Fläche im Norden (Rot) hinter dem Wäldchen.

Auf eine Anfrage der Redaktion (vom 21.10.) hatte er sich nicht geäußert. Inzwischen hat die Samtgemeindeverwaltung angeboten (20.11.), evtl. noch offene Fragen bei einem Gespräch zu klären.

Inzwischen steht auf jeden Fall fest, dass der Weg entwidmet werden muss da es es eine Widmung gibt.

Schulz berichtete weiter, dass die Eiche vor der Gerdauer Schlachterei inzwischen gefällt worden sei.

Zu diesem Thema wurden ihm in der Einwohnerfragestunde sieben Fragen vorgetragen, die er wie folgt beantwortete: *Seite 8* ➲

Moin leeve Lüüd,

Zarewitsch Wladimir is muksch. He is vun denn G20-Gippel fröher afsuust as dat ploont weer. Erst hett he noch ganz een op groote Herrscher mookt und de EU-Jungs und Deerns hebbt em de Döör vun siene Residenz inrennt. He hett to alle Vorwürfe nur denn Unschulligen speelt, as wenn dat nur üm lütten Schietkram güng. De speelt all dösig, hett he wohl dacht. Avers denn weer´t doch to veel. De Ami hett em noch „Agressor" nöömt und nu weer´t ut. Afflug. Ok so´n koppleegen KGB-Offizier is jo nur een Minsch. Magg man gorni meenen.

Avers kieken sulln se op em! Dat kriggt he denn mit sien Achterrüm-Geheimdeenst-Schnacken ok hin. Nu loopen se em denn doch wedder de Döörn in – ünner grooten Protest, betont de Merkelsch und de annern jümmer wedder. Und he, ehre Mallheit Putin, beduert ok jümmer wedder, dat he – he is Russland – nix dorför kann. NATO und EU hebbt em twungen de Krim to annektieren und de Separatschiks in de Ostukraine antoerkennen. Avers ünnerstützen!? Nee-dat mookt he nich. De Panzers, Suldoten und Scheetgewehre, de se kreegen hebbt – nich vun em. Fohrtüchslangen vun Militärs, de över de Grenz no de Ukraine fööhrt? – Givt dat nich! De spinnt, de Beobachters.

He is avers ok een Schelm, de lütt Wladimir! Fööhrt se all an de Nees rüm und tuckt bi fründlich Grienen mit de Schullern dorto. De Sanktionen, de vun de Amis dortokoomen sünd – dat ward de Amis richti dreepen, hett he wiesseggt. De Ami hett siene Kapitalisten-Lüüd avers vertellt, dat se dorvun kuum wat marken wöörn.... Nu lött de Zarewitsch siene Lüüd blötten, keene Froog. Dat kennt se jo nich anners. Avers de Weltwachtmeisters kriggt so ok örntlich een mit. Dorför ward he sorgen. Dor kann ok de Düütsch´nix an ännern mit eer scharpet kritisieren. Dat ward em nich bang mooken, wenn dat niege Düütschland mit sien imperialistischet Opbegehren op de groote Klaviatur mitdaddeln will. Wenn se sik dor man nich verspeelt. Se sall man leever dorop achten, dat tohus allens inne Reeg is. Ofschon; eentlich mookt se dat jo richti – de rote Kugelblitz mookt de Lüüd mit sien Energiehampeln scheun vergretzt und föhrt so de ole Tant wieter in Richtung achtein Perzent – minus X! *Niels*

Berichte, Meinungen, Interviews und mehr...

Aus der Redaktion

1. Welches Unternehmen den Baum gelällt habe: *Der Baum ist von privaten Leuten gefällt worden, dadurch hätte man die Kosten gespart.*

2. Welche Kosten entstanden sind: *Keine, nur die Rodung des Stubbens und die Bearbeitung der Fläche und des Weges wird noch Kosten verursachen, der Höhe er noch nicht nennen könne.*

3. Was ist mit dem Holz dieser Eiche passiert, wer bekommt das Holz? (Aus der Antwort konnte man eher nur erahnen, dass:) *Das Holz als Entschädigung für die Fällung diene.*

4. Wie hoch ist der Erlös des evtl. verkauften Holzes: –

5. Warum noch keine Absicherung des Baumstubbens erfolgt ist: *Ist beauftragt, dass das nicht gleich geschehen ist, ist ein Versäumnis.*

6. Wann der Fußweg vollständig instandgesetzt wird, Stubben und Wurzeln entfernen etc.: *Darüber gibt es noch keinen Auftrag*

7. Wann ein neuer Baum gepflanzt wird und ob es dafür schon einen Platz gibt: *An der gleichen Stelle soll ein Baum gepflanzt werden, der nicht so groß wird.*

Bürgerfragestunde

Weitere Fragen betrafen die Laubentsorgung. Schulz erklärte, dass diese wie in den letzten Jahren gehandhabt wird. Eine zentrale Annahmestelle werde es nicht geben, dazu gäbe es keine Lösung. Auf die Rückfrage, ob man dann das Laub einfach liegenlassen solle, meinte er: „Ja, dann einfach unter den Bäumen verteilen".

Bürger aus Barnsen schilderten ihre Not bei der Laubentsorgung. Das Zusammenkehren sei kein Problem, aber was dann? Der Vorschlag von Burkhard Krüger und Wilhelm Schröder (beide CDU), das Laub auf den Feldern verteilen zu lassen, wie es in Bohlsen und Holthusen gemacht wurde, wäre in Barnsen nicht praktikabel weil es keinen Landwirt gäbe, der das kostenfrei übernimmt...

TOPs und Beschlüsse

Beschlossen wurden jeweils einstimmig der Verkauf zweier Wegeteilstücke in der Gemarkung Holthusen: den Bereich im Waldstück an das Land Niedersachsen und der Verkauf des davorliegenden Stückes bis zum Hauptweg an den Landwirt Burkhard Krüger. Wegerechte werden entsprechend den Anträgen dabei eingetragen.

Heu und Heusilage
auf Vorbestellung. Strohballen und Rundballen-Stroh.
Tel. 05826/1339
oder 0175/8470098

Anregung zur Instandhaltung der Radwege

Werner Bollhorn hatte zur Instandhaltung, Unterhaltung und Sanierung von Rad- und Wanderwegen eine Lösung ähnlich wie in Bienenbüttel angeregt. Dort wurden zwei Arbeitssuchende mit diesen Arbeiten betraut, und zwar solange, bis die Budgetmittel für die Wanderwegsanierung der Einheitsgemeinde aufgebraucht sind.

Das wurde bereits im Bauausschuss verhandel, aber zu einer derartigen Lösung konnte der sich dann nicht durchringen. Dafür beschloß er die Änderung der Vorlage und schlug dem Rat nun vor, dass der „Rat der Gemeinde Gerdau die Anregung zur Kenntnis nimmt und beschließt, dass er die Wege auf deren Zustand überprüfen wird„.

Merkwürdigerweise stand in der Vorlage zur Gemeinderatssitzung jetzt wieder der ursprüngliche Text: „Der Rat der Gemeinde Gerdau nimmt die Anregung zur Kenntnis und beschließt, dass er die Wege in einem guten Zustand sieht und keine Änderung an der bestehenden Vorgehensweise vorgenommen werden sollen".

Das kritisierte Wolfgang Hahnemann (SPD): „Wenn ich mich recht erinnere, haben wir in der Ausschusssitzung beschlossen den Antrag zu ändern und die Wege erstmal zu prüfen..."

Bürgermeister Volker Schulz versuchte den Fehler mit einem Systemfehler zu erklären: Bestimmte Änderungen seien im Rats- und Informationssystem (RiS) eben nicht möglich, das hätte ihm die Fachabteilung bestätigt. Damit zog er diversen Protest auf sich. Hahnemann fand das hahnebüchen: Es könne ja wohl nicht möglich sein, dass vom Ausschuss geänderte Vorlagentexte nicht in der geänderten Form in den Rat eingebracht werden können, weil das im RiS angeblich nicht möglich ist. Das könne garnicht sein...

Nach Verlesung beider Vorlagentexte, beschloss der Rat dann den neuen vom Ausschuss: die Wege werden auf ihren Zustand überprüft.

Anregung zur Laub- und Schnittgutentsorgung

Auch die Anregungen zur Laub- und Schnittgutentsorgung von Fritz Kaune führte zu Diskussionen. Im Bauausschuss war nach längerer Debatte der ursprüngliche Vorlagentext: „Der Rat der Gemeinde Gerdau nimmt die Anregung zur Kenntnis und beschließt, keine Änderungen der bestehenden Verfahrensweise vorzunehmen" auf Empfehlung Elvira Hentschkes (CDU) auf den lapidaren Satz geändert worden: „Der Rat der Gemeinde Gerdau nimmt den Brief von Herrn Kaune zur Kenntnis„.

Ausschussmitglied Werner Meumann (SPD) hatte noch versucht, den Satz um den Zusatz „und bemüht sich eine Lösung zu finden" zu ergänzen. Das war jedoch abgelehnt worden.

Zur Ratssitzung lag auch hier wieder nur die ursprüngliche Fassung der Vorlage vor, was Wolfgang Hahnemann erneut zur Kritik nutzte: „Die Gruppe SPD/GRÜNE ist mit dem Verwaltungsvorschlag nicht einverstanden, der Antrag muss geändert werden..."

Stefan Kleuker (CDU) betonte, dass: „Laub was von Privatflächen kommt, auch privat entsorgt werden muss". Die Formulierung »der Rat kümmert sich« würde sugerieren, dass der Rat auch eine Lösung finden wird. Er sehe im Moment aber „keine Lösungsmöglichkeit"...

Das sah Wolfgang Hahnemann anders: „Es gibt in vielen Bereichen genügend Beispiele dafür, dass es trotz Suche nach Lösungsmöglichkeiten dann keine Lösung gibt..." und deshalb sei es nur wichtig, dass „wir den Wunsch und den Willen haben, eine Lösung zu finden...".

So wurde es dann einstimmig beschlossen.

Anregung zum Geschäftsverteilungsplan

Die Anregung Werner Bollhorns, den Geschäftsverteilungsplan zu ändern, wurde einstimmig abgelehnt. Die Aussagen von Wolfgang Hahnemann: „Die Gruppe SPD/GRÜNE ist der Meinung, dass am bestehenden Plan nichts geändert werden muß", und Volker Schulz, der feststellte dass: „...am System nichts geändert werden sollte, weil es ja gut funktioniert..." führten zum Beschluss, dass „Der Rat der Gemeinde Gerdau die Anregung zur Kenntnis nimmt und beschließt, keine Änderung der bestehenden Verfahrensweise und Geschäftsverteilung vorzunehmen„.

Hahnemann lobte seinen neuen Bürgermeister ausdrücklich, und: „...dass wir von Dir, Volker, über alles informiert werden"...

Radweg Bargfeld-Bahnsen

In zwei ähnlichen Anträgen hatten SPD und CDU gefordert, die Planungen für die mögliche Trasse eines Fahrradweges Bargfeld-Bahnsen voranzutreiben. Dieser Weg kann allerdings nur mit der Gemeinde Suderburg gemeinsam geplant und gebaut werden, weil er beide Gemeinden (Gerdau und Suderburg) tangiert. Alternativ wäre noch die Strecke Gerdau-Böddenstedt interessant, aber auch diese verläuft auf den Gebieten beider Gemeinden.

Es bleibt abzuwarten, wie die Entscheidung in Suderburg fällt. Hier wird seit langem ein Radweg von Böddenstedt nach Suderburg gefordert.

Der Rat beschloss deshalb: „Der Rat der Gemeinde Gerdau beschließt die Radwegestrecke zwischen Bargfeld und Bahnsen der Samtgemeinde Suderburg als mögliche weitere Strecke vorzuschlagen, insofern die Gemeinde Suderburg auch am Bau dieser Strecke interessiert ist" – und muß nun abwarten. *ap*

Der Bienenkorb
wünscht all seinen Kunden eine schöne Adventszeit und ein besinnliches Weihnachtsfest!
Mein Weihnachtsgeschenk an Sie in diesem Jahr:
10% Rabatt** auf jede Wolle in der Zeit **vom 9.–12. Dez.
Ich danke Ihnen für Ihre Treue
Bärbel Graulo
Bienenkorb
Fachgeschäft für Handarbeiten
Bärbel Graulo
Graulinger Str. 46, 29556 Suderburg
Tel. (05826) 9484 · Fax 9486

HTN
Hausmeisterservice
& Gästezimmervermietung
Thomas Nohns
Service rund um Haus und Garten
Objektbetreuung · Gebäudereinigung · Winterdienst
Kleinreparaturen · Gartenfräsarbeiten
Vertrieb von Gartenbewässerungsanlagen
Oldendorfer Straße 30 · 29556 Suderburg
Tel.: 05826 - 880498 Mobil 0172 - 3006646
Fax 05826 - 880499 Mail: service@htn24.de
Winterräumdienst:
Wir haben noch Kapazitäten in Suderburg frei! Zu Festpreisen!

Eimker Rundweg

Gute Nachricht für alle Wanderer: Es geht wieder rund auf dem Eimker Rundweg. Nachdem vor Jahren die neue Brücke über die Gerdau eingeweiht werden konnte, wurde nun auch der Bohlensteg durch die Feuchtwiesen neu hergerichtet *Kai-Momme Micheelsen*

Hier eine Fotostrecke über die Fortschritte der Arbeiten an der Erneuerrung des Bohlensteg durch die Gerdauer Feuchtwiesen:

Freiwilliger Arbeitseinsatz

Zu einem Arbeitseinsatz in der Heide hatte der Verein zum Erhalt der Ellerndorfer Wacholderheide freiwillige Helferinnen und Helfer aufgerufen. Ziel der Aktion war das Entfernen von unerwünschten Kiefern-,Birken- und Ginsteranflug. Unterstützung erfuhren die Organisatoren und Helfer durch die Soldatinnen und Soldaten der Eimker und Wriedeler Patenkompanien aus Munster. Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende Ilse Holst erfolgte die fachliche Einweisung durch den Vertreter des Grundeigentümers Rheinmetall, Forstamtsrat Rüdiger Quast, der in Abstimmung mit dem Umweltamt des Landkreises die Maßnahme leitete. Der Landkreis hatte den Landschaftspflegetrupp entsandt, um das anfallende Material mittels Schredder fachgerecht zu entsorgen. Die ausgebildeten Kettensägeführer der 3./Logistikbataillon 141 und des Bauhofes Wriedel schlugen Kiefern und Birken zwischen den Wacholdern ein, während fleißige Kameraden der 5./Panzergrenadierlehrbataillon 92 den Transport zum Schredder übernahmen. So konnte hier eine beträchtliche Fläche aufgelichtet werden.

Eine weitere Gruppe Soldaten, freiwillige Helfer und bereitgestellte Trecker mit Frontlader entfernten Ginsterbüsche aus einer neu angelegten Heidefläche. Eine schweißtreibende Arbeit mit Spaten und Muskelkraft.

Beim abschließenden Imbiss bedankte sich Ilse Holst bei allen Helferinnen und Helfern für den gezeigten Einsatz und stellte weitere Einsätze in Aussicht. Als Pflegemaßnahmen zum Erhalt der Heide werden das Choppern, Mähen und Brennen auch in diesem Herbst und Winter bei geeigneter Wetterlage fortgesetzt.

Gemütlich, klein und fein

Adventsmarkt in Gerdau am Ersten Advent

Am Sonntag, 30. November, ist es wieder soweit: Mit dem Ersten Advent beginnt die Vorweihnachtszeit. Auch in diesem Jahr laden die Kirchengemeinde und die Freiwillige Feuerwehr Gerdau herzlich zu ihrem gemütlich-feinem Weihnachtsmarkt rund um die Michaeliskirche, in den Kindergarten und ins Gemeindehaus Gerdau ein. Der Tag beginnt um 11 Uhr mit dem Gottesdienst, anschließend wird der Markt eröffnet.

Zahlreiche Stände mit den verschiedensten schönen Handarbeiten verführen zum Stöbern: es gibt Keramik, Holz- und Papierarbeiten, Wollsachen, Näharbeiten, Schmuck, Kerzen, Karten, einen Büchertisch, Blumen, vielfältige Adventsdekoration und vieles mehr. Wie immer dürfen sich Liebhaber auf altes Leinen und Sammeltassen, gespendet von den Gemeindegliedern, freuen. Der Verkaufserlös sowie die Einnahmen der großen Tombola und vom Kuchenbuffet kommen einem Gemeindeprojekt zugute. Christine Schröder ist mit ihrem Fotostudio vor Ort. Außerdem wird Musik zu hören sein – und zwar „handgemacht" und nicht aus der Konserve. Das Duo „Kandidel", der Posaunenchor Böddenstedt und die Kindergartenkinder sorgen für die musikalische Umrahmung. Auch kulinarisch ist vorgesorgt, mit Waffeln, Glühwein und Likör, Steckrübensuppe, Bratwurst, Pommes, Räucherforelle und Mutzenmandeln.

Kinder dürfen sich auf die Weihnachtsbackstube im Kindergarten freuen. Die kleinen Gäste sind außerdem eingeladen, mit Wolle zu experimentieren. In der Kirche werden schöne Geschichten erzählt und der Weihnachtsmann kommt natürlich auch vorbei.

Eine Region ist sich einig

Bei einem ersten Treffen zum gegenseiteigen Kennlernen haben Vertreter von Bürgerinitiativen aus der Elbmarsch, der Ostheide über Eimke – Wriedel bis ins Suderburger Land den Lückenschluss hergestellt und sind sich einig geworden, dass sie nur gemeinsam einen starken Block bilden können, um im Kampf um den unversehrten Erhalt ihrer Heimat gegen die Neubaupläne der Bahn bestehen können.

Der Anstoß für diese Begegnung ging dabei vom Bürgerbündnis Nordheide aus, das sich gerne informieren wollte, wie sich im Landkreis Uelzen die Bürgerinitiativen positionieren und welche öffentlich sichtbaren Zeichen des Widerstandes hier die Trassenplanungen deutlich werden lassen.

Eberhard Leopold aus Vierhöfen war dazu angereist und hatte den ersten Kontakt mit der Bahnrealität an der N-S-Strecke zwischen Böddenstedt und Suderburg, wo er in Begleitung

von Fritz Kaune vom Aktionsbündnis für die Ostheide auf die Vorstandsmitglieder der Initiative Suderburger Land traf. Diese wiesen ihn in die besondere Problematik Hamerstorfs und Suderburgs ein, die entweder durch den Neubau und / oder den Ausbau der Bestandsstrecke doppelt getroffen werden. Die Gespräche mit Eberhard Lindloff, Eckart Foth und Michael Gaede wurden passend immer wieder durch den Lärm der vorbeidonnernden Züge erheblich beeinträchtigt. Besonders beeindruckend waren dabei die hochauflösenden Fotos, die die Suderbuger präsentierten und eine Ahnung davon aufkommen ließen, welche tiefgreifenden Einschnitte und welche Bauwerke diese Region betreffen, wenn hier gebaut würde.

Anschließend ging es weiter, um die Gegebenheiten der Trasse bei Eimke und Wriedel durch den Vertreter Heiko Russmann von der Initiative Pro Lebensraum erläutern zu lassen. In Eimke wird der Trassenverlauf an der B71 durch gestapelte Container mit großflächigen Plakaten demonsnstriert, die verdeutlichen sollen, dass wegen der Oberflächengestaltung an dieser Stelle eine aufgeständerte Trasse in ca. 10 m Höhe Eimke quasi hinter einer Betonmauer verschwinden lassen würde. Entsetzen und nacktes Staunen spiegelte sich Angesichts dieser Informationen auf den Gesichtern der Betrachter.

Über Wriedel und Ebstorf ging es dann nach Hohenbünstorf zum abschließenden Strategiegespräch. Zuvor wurde aber noch der mögliche Verlauf der Anbindung zwischen Wriedel und Arendorf an die Amerika-Linie problematisiert, wenn es zum Neubau einer N-SVerbindung hier käme.

Die Gespräche waren insgesamt als atmosphärisch freundschaftlich und entspannt zu bezeichnen, denn alle haben ein gemeinsames Ziel und wollen daher in enger Kooperation dieses Ziel erreichen.

Die beindruckende Trassendarstellung vor Vinstedt und der dortige ICE konnten leider nur noch im Dämmerlicht betrachtet werden, aber das war nicht so schlimm, denn dem 16.11.2014 Bürgerbündnis Nordheide liegen bereits entsprechende Fotos vor.

Inhaltlich wurde das noch ausstehende Dialogverfahren angesprochen; die Vertreter waren sich einig, dass den Initiativen auch ein entsprechender Raum eingeräumt werden muss, damit das Forum zurecht die Bezeichnung Bürgerdialog trägt.

Damit alle Bürgerinitiativen massiv und damit schlagkräftig auftreten können, muss die Kooperation untereinander verstärkt werden. Als Quintessenz wird folgender Plan zunächst verfolgt: Die Vorstände aller Initiativen werden zu einem Treffen eingeladen, um sich a) weitergehend kennenzulernen und ein persönliches Verhältnis zueinander zu entwickeln und

b) soll, wenn dem zugestimmt wird, ein bahnfachlicher Referent eingeladen werden.

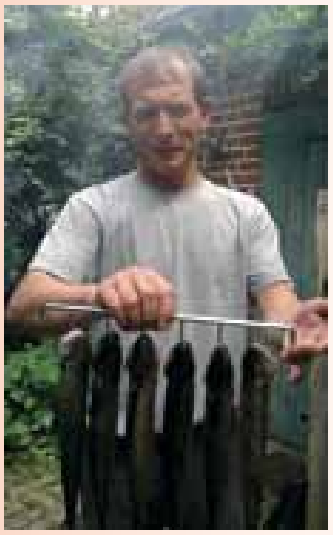
Gemeinsam wird dann anschließend eine Strategie zur geschlossenen Gegenwehr entwickelt.

Mit vielen überraschenden Eindrücken und Erlebnissen versehen, bedankete sich Herr Leopold im Namen des Bürgerbündnis Nordheide für die Rundreise durch den Landkreis mit dem für ihn überaus aktiven und sichtbaren Widerstand.

Verantwortlich i. S. d. P.: F. Kaune Pressesprecher der BI

Ein Thüringer in Hössen

Seit dem 1. Juni 2014 hat Mila Schrader und ihr Dorfcafé Team einen neuen Mitarbeiter:



Bernt Egerland. Jung, vielseitig und charmant hat er frischen Wind nach Hösseringen gebracht und gleichzeitig mit seinem Hobby – dem Fischen, Angeln und Räuchern – dem Dorfcafé ein neues Betätigungsfeld beschert. Sein Lieblingswort ist „Fertisch", was auch langsam alle Heidjer verstehen.

Regelmäßig werden nun frische Forellen geräuchert, die den Speiseplan des Cafés erweitern und auch außer Haus verkauft werden.

Daheim in Rudolstadt besitzt er Schafe, Gänse, Enten, Hühner und einen Fischteich mit Karpfen, Forellen und anderen Schwimmern, die dort noch nicht vom Fischotter verzehrt werden, wie es in unserer Umgebung der Fall ist.

Auf dem Weihnachtsmarkt in Suderburg

räuchern wir Forellen ...

... oder besuchen Sie uns im Café in Hösseringen Tel. 8343

Dorfcafé Alte Schule
: mit Brot, Bett und Buch

Beim Weihnachtsmarkt in Suderburg wird er seine Räucherkunst vorführen. Warten wir es ab, was er uns in der Zukunft noch an Veränderungen bringen wird...

Ms

43. Herbstlanglauf des VfL Suderburg 907 Meldungen - 822 Finisher

Angesichts des Termines in den Herbstferien bedeuten diese Zahlen einen vollen Erfolg für das Orga-Team des VfL Suderburg.

Die Bemühungen, wieder einmal einen schönen Lauf auf die Beine zu stellen, wurden in diesem Jahr mit strahlendem Sonnenschein belohnt. Entsprechend gut war die Laune aller Beteiligten am Lauftag. Viele Läuferinnen und Läufer bedankten sich persönlich für die tolle Organisation bevor sie sich auf den Heimweg machten.

Aussportlicher Sicht konnte einmal mehr Carsten Horn überzeugen. Bereits zum fünften Mal holte er sich den Sieg im Marathon mit einer Zeit von 2:56:02 Std. Auch die Siegerin bei den Frauen, Britta Giesen (Laufwerk Hamburg, 3:18:53), die früher ebenfalls für den VfL Suderburg startete, scheint ein Abo auf den Sieg zu haben. Auf die Frage nach dem Zieleinlauf „Wie wars denn?“ an den Halbmarathon-Sieger Markus Lindner (Post SV Uelzen, 1:18:25 Std), kam nur eine kurze Antwort „anstrengend“, denn die Strecke hat es in sich. Louis Hellmuth (LV ASPA Wolfsburg, 4. Platz in 1:26:22 Std.) war das wohl nicht anstrengend genug, denn nur 25min. nach seinem Zieleinlauf stand er wieder an der Startlinie und beendete den abschließenden 3000m-Lauf als zweiter in 11:37min. beendete. Ebenfalls auf der anspruchsvollen Halbmarathonstrecke unterwegs war ein Pärchen mit einem Babyjogger.

Die weiteste Anreise hatte Unni Christensen aus Norwegen mit ihren beiden Töchtern. Unni lief den Marathon, Therese und Amalie Arntsen den Halbmarathon. Der Pokal für die größte Gruppe ging an das HELIOS-Klinikum Uelzen.

SoVD feiert Advent

Der SoVD – Ortsverband Suderburg organisiert auch in diesem Jahr eine Jahresabschlussveranstaltung. Der SoVD lädt seine Mitglieder und Gäste ***am Samstag, 6.12.2014, in Gasthaus Spiller*** *nach Suderburg ein. Beginn ist* ***15 Uhr****. Es findet auch in diesem Jahr eine große Tombola statt. Der Hauptpreis ist eine Reise nach Waren an der Müritz. Für Kaffee und Kuchen bei Klönschnack ist gesorgt.*

Seit über 25 Jahren im Dienst der Natur

Oberin Garten-& Landschaftsbau

- Hausgartengestaltung
- Wege-, Auffahrten- & Terrassenbau
- Wasser & Licht im Garten
- Zaun- und Mauerbau
- Wohn- & Industrieanlagenpflege

Hösseringer Str. 2 Büro · 29556 Suderburg
Telefon (0 58 26) 83 26 · Fax 83 70
Mobil: (01 60) 91 81 70 31 · email: oberin-galabau@t-online.de

8 x TRUMPF in der Samtgemeinde Suderburg

Gewinnfrage: (Gewinnen Sie einen 119-€-Gutschein für's Pommeriens)

Was findet am 6. Dezember 2014 statt?	Lösung:

Absender:
Name, Vorname: _____
Straße, Ort _____
Telefon oder eMail: _____

Einfach die Frage beantworten und ab damit in den Kasten:

Dreilingen: Kfz-Thomas Schröder
Suderburg: EMS Elvira Müller
Christels Papierladen
Gimo Mode & Textil
Per Post an: Die Zeitung
Burgstraße 20, 29556 Suderburg
eMail: trumpf@DieZeitung4you.de

Letzter Abgabetermin 14.12.2014 (!)
Es entscheidet das Los. Die richtige Antwort des letzten Gewinnspieles lautete „22. und 23.11.2014“. Gewinner des Gutscheins für Geschmackvoll ist Gerd Härig-Lindenthal, Suderburg.
Herzlichen Glückwunsch!

8 x TRUMP in der Samtgemeinde Suderbu

Das Pommeriens wird ein Jahr...

„Dankeschön für das erste Jahr“, sagt Patricia Holm vom Pommeriens Paddys Kneipe & Restaurant Suderburg.

„Wir bedanken uns bei allen Gästen, Freunden und Geschäftspartner für ein echt tolles erstes Jahr, so kann es gerne weitergehen“.

Patricia Holm und ihr Team blicken auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Schon der Eröffnungsmonat im letzten Jahr wurde mit überwältigender Resonanz aus der Bevölkerung angenommen.

So hat sich das Pommeriens in der Folgezeit als beliebter Treffpunkt für jung und alt entwickelt. Das hatte sich Paddy, wie Patricia Holm von

den Gästen genannt wird, auch zum Ziel gesetzt.

Neben tollen Familien- und Geschäftsfeiern, gab es auch schöne Veranstaltungen mit Livemusik.

Den Start dazu machten die Jungs von Roy E. mit ihrer

www.suderburg-online.de

GIMO
MODE & TEXTIL
Bahnhofstr. 48
Tel. 0 58 26 / 2 39
Suderburg

Weihnachtsgeschenke kauft man bei GIMO

Bei uns erhalten Sie bei Ihrem Einkauf einen
Adventsrabatt von 10 %
Jetzt zu Weihnachten haben wir viele Angebote für unsere Kunden. Schauen Sie doch mal vorbei.

Uns gibt es jetzt auch als Smartphone-App!

Roswitha Ziesener
Fach-Fußpflege

Graulinger Straße 10 · 29556 Suderburg
Telefon (0 58 26) 82 00 · Mobil (01 73) 615 24 27
Termine (auch mobil) nach Vereinbarung:
Montag – Freitag: 8.00 – 20.00 Uhr, samstags bis mittags

EDEKA
Janszikowsky
Bahnhofstraße 41, 29556 Suderburg
Telefon (0 58 26) 71 59
Der Frischemarkt mit Postagentur u. Lotto-Annahme
Treueaktion
vom 6.10.2014–24.1.2015
Kochgeschirr zum unschlagbaren Treuepreis
Belohnen Sie sich mit Prämien von Silit.
(Ein Treuepunkt je 5€ Einkaufswert)

Wir leben hier und stehen stets für:
Fachkompetenz, gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, Zuverlässigkeit, Freundlichkeit, Qualität, Service und Kulanz!

„Der Niko hat Läuse-Tour".

Mit Veranstaltungen und Aktionen wurden die Vereine und Studenten mit in das Programm von Paddy einbezogen.

Im Sommer wurden viele Suderbuger auf Paddys Fanmeile Weltmeister mit unserer Nationalmannschaft.
Diese 5 Wochen waren ein weiteres Highlight des Jahres.
Der Weltmeistertitel war dafür nur der krönende Abschluss.

Vom Getränkeverzehr bei der WM und mithilfe von Geschäftspartnern konnte neuer Sand am Strand des Hardausee besorgt werden.

Ein weiteres Novum fand im September statt: Es wurde die erste Suderburger Beer Pong Meisterschaft ausgetragen.
Da die Veranstaltung insbesondere von den Studenten angenommen wurde, werden die zukünftigen Beer Pong Meister immer zum Semesterbeginn gesucht.

Nun ist schon wieder der Dezember erreicht. Bis zum Weihnachtsfeste gibt es den beliebten Weihnachtskalender, der jeden Tag einen Gast glücklich machen soll.

Zum Jahrestag der „Niko hat Läuse Tour", am 6. Dezember, feiert das Pommeriens seinen Geburtstag.
Start ist 20.30 Uhr. In diesem Jahr spielen drei lokale Bands. Die Musiker von Speznas, Road Commotion und O.I.C. werden mit einer Mischung aus Coversongs und eigenen Songs für einen schönen Abend sorgen.

Zum Jahreswechsel freuen wir uns auf eine Party mit großem Silvester-Buffet und Kneipen-Quiz.
Hierzu lädt Paddy herzlich ein.

Auf das nächste tolle Jahr!

Pommeriens
PADDYS KNEIPE & RESTAURANT

Fachhandel & Floristik
Schlüsseldienst
EMS Elvira Müller
Hauptstr. 51, 29556 Suderburg
Tel. (0 58 26) 73 61, Fax 73 62

Grabgestecke und Deko

Bis April 2014: Dienstag nachmittags geschlossen

www.suderburg-online.de

Elektro - Service Gaede

- *Elektro-Installationen*
- *Telefonanlagen*
- *EDV-Service*
- *Photovoltaik*

Michael Gaede
Lönsweg 6 · 29556 Suderburg
Tel./Fax 05826/1269 · Handy 0170/3475721
E-mail: gaede-suderburg@t-online.de

Seniorenzentrum Suderburg - Twietenhof -

In den Twieten 2
29556 Suderburg
Telefon (0 58 26) 95 88-0

Menschen individuell, kompetent und professionell zu pflegen, zu betreuen und zu beraten sind die Grundpfeiler unseres Handelns.

Wir bieten Ihnen:

- Vollstationäre Pflegeplätze
- Kurzzeitpflegeplätze (bis 4 Wochen)
- Verhinderungspflegeplätze (bis 4 Wochen)

in gemütlichen Einzel- und Doppelzimmern mit Dusche / WC

Schöne Geschenke!

Nutzen Sie unseren
Verpackungs-Service
Schön verpackt!

Augenschmaus & Gaumenfreuden
GESCHMACKVOLL

Bahnhofstr. 3 · Suderburg
Tel.+Fax (0 58 26) 95 83 13

Öffnungszeiten:
Mo.–Sa. 8.30–12.30 Uhr
Di.–Fr. 14.30–18.30 Uhr
Montagnachmittag geschlossen

Stolze Schülerinnen und Schüler mit ihren Urkunden vom Herbstlanglauf, hier Klasse 1a

Klasse 1b

Neues aus der Grundschule

Grundschule - Suderburg - Informationen:

Die Herbstferien waren noch gar nicht vorbei, als sich Schülerinnen und Schüler mit ihren Eltern und Lehrerinnen auf den Weg zum Herbstlanglauf des VfL Suderburg machten. Schließlich gilt es, dem Status der „sportfreundlichen Schule“ gerecht zu werden. Alle acht Klassen der Grundschule haben sich am diesjährigen Herbstlanglauf beteiligt, eine tolle Leistung!

Unsere Drittklässler machen sich, unterstützt von Frau Banse, Frau Grundei und Frau Müller-Röber, weiterhin eifrig Gedanken über ihre Ernährungsgewohnheiten.

Woche für Woche kommen sie dem Erwerb des „Ernährungsführerscheins“ näher und erwerben neben fundierten theoretischen Kenntnissen auch die Fähigkeit, leckere und gesunde Gerichte selbst herzustellen. Für unsere Viertklässler beginnt bereits die Endspurtstimmung. Bei einem Elternabend wurden die Eltern über die Möglichkeiten, die die weiterführenden Schulen bieten, ausführlich informiert.

Weihnachtsstimmung gab es bereits am 15.11., als die Spielzeugbörse wieder ihre Tore in der Grundschule öffnete. Unglaublich viele, sehr attraktive Spielsachen konnte man kaufen! Leider war die Börse nicht so gut besucht, wie das Börsenteam und das tolle Angebot es verdient gehabt hätten. Für die Grundschule gab es am Ende des Tages eine Spende in Höhe von 200,-€, darüber freuen wir uns sehr! Vielen Dank auch an dieser Stelle an das Börsenteam für ihre großartige Unterstützung unserer Arbeit!

Alle Klassen der Grundschule fahren auch in diesem Jahr wieder in das Weihnachtstheater. Die Reise geht ins Celler Schlosstheater, was an sich schon sehenswert ist. Gespielt wird das Stück „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“. Vier Klassen haben das Theater bereits besucht und waren sehr angetan, die anderen vier Klassen folgen im Dezember.

Ein weiteres vorweihnachtliches Highlight ist für alle Klassen der

Besuch der Schlittschuhbahn in Uelzen. „my city“ lädt die Schulen dazu ein, wir freuen uns, für alle acht Klassen Termine erobert zu haben!

Die Vorweihnachtszeit hält bereits kurz nach den Herbstferien Einzug in die Grundschule, die Zeit rast. Am 25.11. haben alle Klassen gebastelt, um ihre Schule schön zu schmücken. Aber auch an die Kinder, denen es nicht so gut geht wie unseren, wurde gedacht:

„Weihnachten im Schuhkarton“ stand bereits in allen Klassen auf

Klasse 2a

Klasse 2b

Klasse 3a

dem Stundenplan! Mit tatkräftiger Unterstützung durch die Eltern wurde geschnitten, gebastelt und geklebt, Geschenke wurden sortiert und verpackt, bevor sie bei Susanne Kopp abgegeben wurden. Diese organisiert das Sammeln und Weiterleiten der Pakete. Danke dafür!

Nun freuen wir uns gemeinsam auf die Adventszeit und wünschen aus der Grundschule Suderburg allen Suderburgern eine gute Vorweihnachtszeit!

D. Gröfke

Klasse 3b

Oben: Klasse 4a, unten Klasse 4b

TISCHLEREI SEMMLER
www.Holzfensterbank.de
Hauptstraße 24 · 29556 Suderburg | ☎ 05826-880025

Redaktionsschluß der **Weihnachts-Ausgabe** ist der *14. 12. 2014, Erscheinung* ab *18. 12. 2014*

SNACK MOL WEDDER PLATT!

Dood bi´n Slachter

nu is dat also würklich woorn – de Rat hett sik – viellicht een beeten vörielig- för dat Dootmooken in tokamen Winter vun de Eek bi´n Slachter in Gerdau utsprooken und ofschon dat een Bitten in de Inwohnerfroogstünn bi de vörletzte Ratssitzung geev und de Tosaag, bi denn Naturschutzbeopdraggten notofrogen(!), vun den niegen Schultheiß dorto- is de Winter op eenmol dorween und se hebbt denn Boom fix op de Siet neiht... So is dat endgültig und Sluß! Avers bi de letzt Ratssitzung geev dat nu Opklärung- De niege Schulz hett nofroogt, wohl bi´n Umweltamt. Und de hebbt em vertellt, dat dat Ümhaun vun so een Boom, de üm und bi söbentig Johr old is, wohl bi düsse „Diagnose" losgoohn kann. Tja. Und nu is he wegg, de Boom. Is man schood, avers is wohl ok richti loopen. Dor kann man sik över strieten, avers nich meckern und nörgeln as de een oder anner dat bi jede Gelegenheit mookt. De Stieg mutt nu noch wedder glatt mookt warrn, dat döffen se nich ut´n Oog verleern. Nich dat dor noch een vun de Nörgelköpp in´t bleiern kümmt und op de rote Nees fallt.

Op de Nees fulln is wohl ok de ole Schulz vun de Samtgemeen mit sien „Geele Korten"-Speel. Viellicht wull he sik dormit noch een Denkmol setten, avers dat hett wohl nich klappt. Ik weet nich, of dat överhaupt noch wieter verfolgt ward vun de Verwaltung, avers de Indruck is wohl eher een „Nee!" – de Gossen seet nich beeter ut. Und de Vörbildfunktion vun de Gemeengossen is ok wohl eher dat Gegendeel- dor süht dat deelwies richti leeg ut. Dor passeert nix oder tomindst nich veel. Also, man ran, leeve Lüüd ut Verwaltung und vun Buhoff! Jii ward för´t Arbeiten betohlt!

Nülichst weer ik mol to Stadt. Door, wo de Ul ok giern mol mit „h" schreeven ward. As ik so dörch de Strooten güng, is mi wedder mol wat opfullen. De Börgerstiegen sünd oftens al so krumm und scheep, dat een meenen kunn, dat hört noch allens mit to denn freedensrieken Bohnhoff! – Genau; dat´s doch överhaupt een Idee! So kann de Verwaltung, de dat jo mit dat Reeknen nich so hett, as in dat Dagblatt notolesen weer, een poor dusend Doler rinhoolen. Se deklariert eenfach alle Wegens und Strooten as „frie no Hundertwasser" und bruukt denn nix mehr to mooken. Höchstens mol een Lock in de Stroot dichtklein – an besten mit een Hümpel, vun wegen de wullte „Scheefigkeit". Fein Idee, oder!? Sogor de Tourismus kann dat denn noch för sik nutzen; dorför mütten se viellicht een poor vun de Steen und Hümpels klöörig anmolen. Föhr de Ehr, versteiht sik vun sülm, kusten döff dat jo nix.

Wüssen jii eentlich, dat de „Footgängerövervege" op unse scheepen Strooten erst siet föfftig Joohrn de Footgängers ok denn Vörrang geevt!? Ik heff dat mol noleest, wiel ik de Daagg mol in´t Grüveln doröver keem. Ik wull över so een Wegg loopen, stünn an de Kant und töövte op dat Anhoolen vun de ankoomen Fohrtüügen. Vun de een Siet keem een, de wöör marklich langsamer.

Fein, heff ik dacht, denn kann ik jo nu losgohn. Ik keek nocheenmol no rechts – dor keem een griese Mercedes ansuust! An´t Stüer een olen Mann mit Mütz op´n Dötz. Tachentig weer de mindst, dach ik so bi mi. Düsse ole Kerl is as so een Formel-Een-Pilot ohn Kieken, ohn Bremsen dörchrauscht. Und ik weer bannig froh, dat ik noch nich losgoohn weer. Tja, und denn keem mi dat in Kopp, dat he viellicht gor nix dorvun weet! He is tachentig und de Plicht för de Fohrers to´n Tööven givt dat siet 1964. Denn hett he woll sien Lappen dorför mookt, heff ik so dacht, und nümbs een hett em watt vun de niege Regel vertellt! De arme Mann! Fööhrt siet Johrteinten op de Hundertwasser-Strooten und meent, he hett inbuute Vörfoohrt! Nur, wiel se em nix dorvun vertellt hebbt! Dor kunn he woll heel froh ween, dat de Footgängers jümmer op sik oppassen und sik vör em woohrn!

So, nu lett jüm man nich argern- ik wünsch ju een scheune Adventstiedbit to´n nächsten Mol

Niels

Und nich vergeeten – an 29.11., Klock fiev an Nomiddag is Adventssingen mit denn St-Remigius-Chor!

Impressum

Verlag: DIE ZEITUNG
Burgstr. 20, 29556 Suderburg, Tel. 0 58 26/94 92
eMail: info@Diezeitung4you.de

Herausgeber+kfm. Geschäftsführung
Gretchen Paschko

Verantwortlicher Redakteur
Andreas Paschko (AP)

Druck:
Druckhaus Wittich, An den Steinenden 10
04916 Herzberg/Elster, Tel. 03535/4890

Erscheinungsweise: monatlich
mit einer Auflage von 4.000 Exemplaren.

Die Vervielfältigungs- und Nutzungsrechte der veröffentlichten Fotos, Bilder, Grafiken, Texte und auch Gestaltung liegen beim Verlag. Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung des Urhebers. Alle uns zur Veröffentlichung in der Printausgabe eingereichten Texte, Bilder und Anzeigen werden zugleich auch über www.suderburg-online.de in der Onlineausgabe bzw. im PDF-Archiv der ZEITUNG veröffentlicht.

Tschüss Ute, tschüss Frank...

Am 26. Oktober hatten Ute und Frank ihren letzten Tag in ihrem Kiosk am Hardausee. Bei bestem Wetter fanden sich zahlreiche Gäste ein.

Die Hösseringer brachten den beiden zum Abschied ein musikalisches Ständchen, was Ute sehr nahe ging.

Die komplette WSL Fraktion fand sich ebenfalls ein. Kuddel Pellnath bedankte sich für 13 Jahre Hardausee. „Ihr habt ja so einiges auf die Beine gestellt, die Latte liegt ziemlich hoch.“ Festival am Hardausee mit bekannten Bands aus der hiesigen Umgebung, Fischerfest, Hardausee in Flammen um nur einige zu nennen. Und das alles bei freiem Eintritt. Nicht zu vergessen, die selbst gebackenen Kuchen und Torten von Ute.

„Es war eine schöne Zeit, die wir nicht missen möchten. Jetzt freuen wir uns auf mehr Freizeit die wir z.B. mit Fahrradfahren verbringen wollen, zwei Fahrräder sind schon gekauft“.

Die WSL wünscht den beiden jedenfalls alles Gute und eine schöne gemeinsame Zeit.

Kuddel

Die nächste Ausgabe der DIE ZEITUNG erscheint ab 18. Dezember 2014
Redaktionsschluss ist der 14. Dezember 2014.

Herzlichen Glückwunsch zum 20ten!!!
Die WSL gratuliert den Sportjongleuren Dreilingen zum 20ten
Das war eine ganz tolle Show im Theater an der Ilmenau!!!
Weiter so!

Schützenvereine feierten das Herbstvergnügen

Kürzlich feierten die drei Schützenvereine der Gemeinde Suderburg, der Schützenverein Hamerstorf, der Schützen-Club Suderburg und der Schootenring Hösseringen, gemeinsam das Herbstvergnügen im Schützenhaus in Hamerstorf. Viele Politiker, Gäste, Gastvereine und Mitglieder folgten mit ihren Partnern der Einladung der drei Vereine. Nachdem sich alle Gäste bei einem Empfang und Festbüfett gestärkt hatten, wurde bis in den frühen Morgen getanzt. Begeistert waren alle Gäste von der gelungenen Tischdekoration, das von dem Königspaar des Schützenvereins Hamerstorf, Reinhard und Hilke Kruggel, liebevoll gestaltet wurde. Das Herbstvergnügen ist die letzte Veranstaltung aller drei Schützenvereine der Gemeinde Suderburg im Jahr 2014. Denn die Zusammenarbeit der Vereine ist für den Fortbestand besonders wichtig. Gerade die Vereine prägen unsere Region mit ihrer Jugendarbeit und dem kameradschaftlichen Umgang und bieten so eine Abwechslung vom Alltag und vielen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung.

Der Schützenverein Hamerstorf veranstaltete am Nachmittag noch das interne Ab-schießen. Bei dem Abschießen wurden Schweinepreise und weitere Pokale ausgeschossen. Bei den Schweinepreisen lag Anna Müller vor Tobias Foth, den Luftge-wehrpokal errang der König den Schützenvereins Hamerstorf Reinhard Kruggel vor Hans-Heinrich Peters, den Kleinkaliberpokal holte sich Klaus Beneke vor Wilfried Kruggel und den Gerhard Cohrs Pokal errang Anna Müller vor Hans-Heinrich Peters. Gesamtbester der Schießwettbewerbe war Hans-Heinrich Peters.

Die Kolumne von Prof. Dr. Arnd Jenne, zuständig für Handelsmanagement an der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften in Suderburg berichtet über aktuelle Projekte aus Handel und Logistik. Heute schreibt Dipl.-Kfm. Hartmut Sroka.

Heute:

Content-Marketing

Unternehmen, die Ihren Kunden oder zukünftigen Verbrauchern hilfreiche Informationen anstatt offensichtliche Werbung oder Verkaufsbotschaften liefern, betreiben Content-Marketing. Richten sich die Inhalte konsequent an den Bedürfnissen der Konsumenten aus, werden sie als nützlich und relevant eingeschätzt. Das zieht Menschen an, macht sie geneigt, ein Produkt zu erproben, lässt sie zu treuen Verwendern werden, die ihrerseits die Ware oder Dienstleistung empfehlen. Man spricht auch von Helpvertising (Help=Hilfe, (ad-)vertising=Werbung), das über die Internetseiten von Unternehmen transportiert sowie in redaktionellen Kanäle platziert wird und sich deutlich von TV-Werbung, Anzeigen oder Radio-Spots absetzt und auch von der Public Relation oder Öffentlichkeitsarbeit unterscheidet: absatz- bzw. verkaufsfördernde Wirkungen stehen nicht im Vordergrund, sondern die Schaffung einer strategischen Unternehmensposition als vertrauenswürdiger Partner. Content wird ebenso über Soziale Netzwerke transportiert. Dabei ist der eigentliche Absender, das Hersteller- oder Handelsunternehmen nicht immer zu erkennen. Oftmals sind es zufriedene Kunden, die als Botschafter auftreten. In den Netzwerken erfährt die hilfreiche Information große Verbreitung. Es besteht aber auch die Gefahr, dass Inhalte verändert, abgewandelt oder verfälscht werden. Daher ist ein ständiges Content-Management wichtig: angebotene Informationen müssen aktuell gehalten werden, einen hilfreichen und auch unterhaltenden Charakter besitzen, um die Wertschätzung der Adressaten zu erfahren. In einer reizüberfluteten Umwelt mit oftmals als störend empfundener Wirtschaftswerbung kann Content der Mehrwert sein, der das anbietende Unternehmen erfolgreich macht.

Termin vormerken:
07.12.2014, ab 11:00 Uhr:
Weihnachtsmarkt in Suderburg

Sparkassen Spendenaktion: 3 Gewinner in der Gemeinde

Statt einer großen Jubiläumsfeier ließ sich die Sparkasse Uelzen-Lüchow Dannenberg eine ganz besondere Aktion zu ihrem 175. Geburtstag einfallen. Das Geld, das so eine Feier kosten würde, wurde aufgestockt und fließt an Vereine im sportlichen und kulturellen Bereich in die Region zurück. Dazu konnten die Vereine Projektideen einreichen. Diese wurden zur

Elternverein, Simone Groß

VfL Suderburg, Birgit Reiter

Abstimmung im Internet bereitgestellt. Jeder Sparkassenkunde hatte jeden Tag die Möglichkeit, zwei Stimmen abzugeben, eine im Bereich Sport und Freizeit und eine im Bereich Kultur.

Die Resonanz war überwältigend. 1,2 Millionen abgegeben Stimmen, damit hatte auch im Vorstand der Sparkasse niemand gerechnet. Die Gewinner wurden vor zwei Wochen schriftlich benachrichtigt und zur Preisverleihung am 21. November nach Uelzen eingeladen.

Aus der Gemeinde Suderburg durften sich der VfL Suderburg über eine Summe von 1.200 € für die Anschaffung einer neuen Stabhochsprungmatte und der Elternverein der Grundschule Suderburg über 1.000 € für eine neue Küchenzeile freuen.

Vielen Dank an alle, die fleißig für die Projekte abgestimmt haben.

Birgit Reiter

Der Förderkreis Hösseringen e.V. hatte auch ein Projekt angemeldet: Wir wollen noch eine Kriechröhre für unseren Spielplatz beschaffen. Gewinnen konnten die Vereine mit den meisten Klicks für ihr Projekt. In der Kategorie Freizeit und Sport belegten wir dabei den Platz 23 (von 49) und erhielten 1.000 €!

An dieser Stelle einen herzlichen Dank vom Förderkreis Hösseringen e.V. an alle, die hierbei mitgemacht haben und uns unterstützt haben. Der Anschaffung der Kriechröhre steht somit nichts mehr im Wege. Zur Einweihung werden wir wieder berichten.

Bernd Roggemann

Geburtstagsfeier der Sport Jongleure

Mit 106 Gästen aus drei Generationen feierten die Jongleure ihren 20. Geburtstag mit einem großen „Familienfest". Der Saal des Vereinslokals Hotel Wacholderheide in Eimke war schon am 16. November 1994 die Stätte der Vereinsgründung. Jetzt bot es für Groß und Klein den bestens geeigneten Ort für den Rückblick auf die Anfänge und die erfolgreiche Entwicklung eines der jüngsten Sportvereine im Landkreis. Bevor der Vorsitzende Wilhelm Johannes die Vorgeschichte zur „Geburt" der Jongleure erläuterte, gab es einen besonderen „Augenschmaus" für alle Gäste. Schwarzlichttheater vom Feinsten zeigte die Fülle der Übungsangebote im Wochenlauf. Die „Schauspieler" um Ines Grobecker hatten mit großem Einsatz und vielen Proben ein beeindruckendes „Schauspiel" mit tollen Bildern erarbeitet. So sparten die begeisterten Zuschauer auch nicht mit Applaus. Seit dem ersten „Atemzug" des Vereins sind 25 Mitglieder treu dabei geblieben. Sie wurden mit einer Urkunde und einem dem Vereinszelt nachempfundenen Regenschirm geehrt. Auf die Mitglieder- und Beitragsentwicklung blickte Uwe

Ehing zurück. Die Mitgliederzahl war in den ersten Jahren schnell gewachsen und bewegt sich jetzt seit Jahren bei 400 Sportlern. Die Beiträge mussten in den 20 Jahren nur einmal erhöht werden.

„Guck mal, das ist doch..." und „weißt du noch..." war häufig zu hören, als Elisabeth Johannes ihre in vielen Arbeitsstunden zusammengestellten Videos und Fotos aus den vergangenen Jahren präsentierte. Bei diesen Bildern erinnerte sich auch Bürgermeister Dirk-Walter Amtsfeld an eine erfolgreiche Sportabzeichenprüfung. Er gratulierte zum 20jährigen Geburtstag mit einem Geldgeschenk der Gemeinde und den besten Wünschen für die Zukunft. Dem Vorstand war es ein besonderes Anliegen, Petra und Walter Brokmann für die 20jährige Begleitung der Vereinsarbeit zu danken. Jongleure und auch Schwarzlichtjongleure bekamen ihre Wünsche zur Nutzung von Saal und Bühne immer erfüllt. Mit einem Blumenstrauß und Musical Karten wurden nicht nur die Wirtsleute, sondern auch der Vorsitzende und seine Frau als Dank für ihre Arbeit vom 2. Vorsitzenden Jürgen Kiehl überrascht. Die seit 20 Jahren gewohnte sehr gute Bewirtung im Vereinslokal setzte sich mit dem leckeren Buffet zum Abschluss der Geburtstagsfeier fort. Kinder, Erwachsene und Senioren bedienten sich freudig an den aufgetragenen Köstlichkeiten und klönten beim Essen noch lange miteinander. Sie werden diese „Familienfeier" in guter Erinnerung behalten, und alle freuen sich schon jetzt auf den 25. Geburtstag.

LSB Niedersachsen - Vereinswettbewerb 2014

Mit ihrer Idee zum „Sportabzeichenwettbewerb der Dörfer in der Gemeinde Eimke" erreichten die Sport Jongleure beim Vereinswettbewerb des Landessportbundes Niedersachsen einen vierten Platz in der Vereinsgröße bis 500 Mitglieder. So wurden sie zur Abschlussveranstaltung dieses Wettbewerbs nach Hannover eingeladen. Mit drei Kurzauftritten und zwei Walk Acts umrahmten die Jongleure der Familien Fehlhaber und Kiehl, sowie Jenny, Friederike, Julia W. und Wilhelm die Casting- und Preisverleihungsprogrammpunkte. Fabian hatte eine Auftritts- und Musikfolge für die Einradfahrer und Jongleure zusammengestellt, die einen Einblick in unser Konzept und unseren Weg zum Erreichen der Jonglierfertigkeiten zeigte. Alle Beiträge, angefangen mit den Tuchjonglagen über Partner- und Gruppenjonglagen bis hin zu 5-Balljonglagen, wurden von den Zuschauern bestaunt und mit viel Applaus honoriert. Ein schöner Tag mit tollen Erfahrungen beim LSB in der Landeshauptstadt endete mit der Übergabe eines besonderen Sachpreises im Vereinswettbewerbs 2014:

Gutschein für einen Trendsporttag in unserem Verein im Wert von 500 €

Auf die Einlösung im nächsten Jahr können wir uns jetzt schon freuen.

SOMMERBAD STADENSEN

Beginn der Wintersaison bei der DLRG

Ende September hat die DLRG-Ortsgruppe Stadensen ihr Wintertraining im Hallenbad Uelzen aufgenommen. Neben vielen „alten Hasen“ tummeln sich auch etliche Neuzugänge im und am Wasser, begierig darauf, geprüfter Rettungsschwimmer zu werden. Zurzeit ist das Training auf die Wettkämpfe auf Bezirks- und Landesebene ausgerichtet und fehlende Prüfungen für die Starterlaubnis werden abgelegt.

Die Neueintritte sind besonders in der Mäuschengruppe von Maren Hinz und Susanne Leske deutlich zu spüren. In dieser Gruppe werden die jüngsten Mitglieder der DLRG Stadensen spielerisch mit dem Element Wasser vertraut gemacht. Wert legen die beiden Trainerinnen auf die Feststellung, dass es sich in ihrer Gruppe nicht um einen Schwimmkurs handelt, sondern um Wassergewöhnung und Bewältigung. Es ist eine sehr gemischte Gruppe mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Charakteren. Die Ängstlichen sind genauso vertreten wie die Draufgänger. Letztendlich schafft es aber jedes Kind, die Leistungen für das begehrte Seepferdchen zu erreichen.

„Das war ein anstrengender Start in die Wintersaison mit einer quirligen Truppe“, bilanzieren die beiden Trainerinnen. „Die Kinder sind aber sehr motiviert und haben in der kurzen Zeit schon große Fortschritte gemacht.“ Beleg dafür ist, dass bereits nach kaum einem Monat Training das erste Seepferdchen abgenommen werden konnte. Schwimmen, mit offenen Augen tauchen und vom Beckenrand springen, auch mit dem Kopf voran ist für Julius Carstens kein Problem. Bald wechselt er in die nächsthöhere Trainingsgruppe.

Projekt Zeit-Geschichte(n) „Spatzen im Kanonenrohr“

1972 erschien das Buch „Spatzen im Kanonenrohr“ von Bernd W. Wessling auf dem deutschen Büchermarkt.

Der Roman beschreibt das Leben in Suderburg in den Nachkriegsjahren aus der Perspektive eines Heranwachsenden.

Die Namen der Handelnden sind darin teilweise originalgetreu wiedergegeben, teilweise werden sie zur Unkenntlichkeitmachung verfälscht, oder es werden Spitznamen verwendet, die nur Insidern bekannt sind.

Bei der Wiedergabe der verschiedenen Begebenheiten vermischen sich Wahrheit und Dichtung, zumindestens ist Wessling aber immer ziemlich „dicht dran“, der „Sound“ der Zeit paßt.

Einigen Aktiven und Mitläufern der vergangenen Nazizeit kommt das Buch damals ungelegen. Ihnen liegt am schnellen Vergessen der braunen Jahre und der eigenen Beteiligung. Es ist wie überall: niemand will damit etwas zu tun gehabt haben.

Zum Problem für die „Spatzen“ wird dann aber eine Begebenheit, die mit der Nazizeit nichts zu tun hatte. Aus heutiger Sicht gesehene eher eine Banalität, die kurz und detailreich geschildert wird:

„Müller-Anna, die Wirtin von Spillers Schankstube, mußte vier Fässer Uelzener Bier anstechen lassen. Rübenschnaps gab es kannenweise. Polizist Strecker und Pastor Stank zapften die meisten Liter ab. Morgens um fünf karrten sie den knille-dicken Seelsorger mit Heitschens Mistlade ins Pfarrhaus, während Strecker zusammen mit der Schlaftrina in Hövers Schweinebuchte seinen Rausch ausschlief. Was ein Fest!“

Was von vielen damals als tatsächlich so passiert bestätigt wurde und heute höchstens ein Schmunzeln hervorruft, ließ den Nachkommen des Pastoren seinerzeit den Humor verlieren. Sie sahen den guten Ruf ihres verstorbenen Vaters beschädigt und klagten auf ein Verbot des Buches.

Dem vermufften Zeitgeist der 1960er und 70er Jahre geschuldet, wurde es tatsächlich vom Markt genommen und nur die bis dahin verkauften Exemplare kursierten fortan heimlich und „unter der Hand“ im Dorf. Gelegentlich kann man sie heute, zu teilweise sündhaft teuren Preisen, im Internet kaufen.

Auch wenn es sich bei dem Werk vielleicht nicht um „bedeutende Literatur“ handelt: es ist ein Stück Zeitgeschichte für unsere Region und es wäre schade, wenn die verloren ginge...

Kurze Biografie

„Wessling wurde als Sohn des Gastronomen Carl Wessling geboren und wuchs nach der Scheidung seiner Eltern bei seinen Großeltern auf. Zwischen 1959 und 1961 studierte er in Hamburg Geschichte und Musikwissenschaften. Seit 1961 journalistisch tätig, kam er 1965 als Redakteur zum NDR-Fernsehen. Ab 1970 lebte er in Hamburg als freier Journalist und Schriftsteller.

Bekannt wurde Wessling vor allem als Autor von Künstler-Biografien und als Herausgeber des (angeblichen) literarischen Nachlasses seiner Großtante Julie Schrader. Daneben veröffentlichte er Gedichte, Erzählungen, Essays, Satiren und Romane, Theaterstücke, Rundfunk- und Fernsehsendungen sowie die Autobiographie: „Auf der Straße der Anne Frank“.

Gegen Wessling wurden über mehrere Jahrzehnte Fälschungsvorwürfe laut. Seit Mitte der 1970er-Jahre gilt die Masse der Arbeiten seiner Großtante Julie Schrader bei Kritikern als Falsifikate. Die Brockhaus Enzyklopädie schloss sich 1981 diesem Urteil an und schreibt den Großteil der Schraderschen Werke seitdem Wessling zu.

Die Qualität seiner biografischen Arbeiten ist ebenfalls stark umstritten. Der Lexikograph Gert Woerner prüfte fünf von Wessling verfasste Lebensbeschreibungen (u.a. Gustav Mahler, Carl von Ossietzky und Kurt Tucholsky) und stellte fest, dass die meisten vom Autor angegebenen Quellen nicht existierten, „was die Vermutung nahelegte, daß Wessling in seinen Biographien häufig nicht nur die Quellen seiner Zitate erfunden hat, sondern auch die Zitate selbst.“ Der Literaturwissenschaftler Viktor Otto, der ebenfalls eine Biografie prüfte, fasste zusammen: „Wie man die Methoden Wesslings auch immer nennen mag, mit Wissenschaft haben sie wenig zu tun.“ Bis zu seinem Tod ging Wessling gegen seine Kritiker mit juristischen Mitteln und verbalen Attacken vor, bei denen er im Laufe der Jahre jedes Augenmaß verlor.“

Quelle: Wikipedia

Rechtefragen

Im Herbst 1999, wenige Monate vor seinem Tod, übergab Wessling seinen schriftstellerischen Nachlass dem Staatsarchiv Hamburg. Damit ist er öffentlich einsehbar.

Die „Spatzen“ sind sowohl in der Landesbibliothek in Leipzig als auch in der Nationalbibliothek in Frankfurt verzeichnet und mit zwei Exemplaren hinterlegt, also auch dort veröffentlicht.

Um die Rechtefragen zu klären, habe ich mit Leipzig telefoniert und wurde an den damalig herausgebenden Verlag verwiesen.
Der wurde vor Jahren verkauft, ich hatte jedoch die Gelegenheit mit der ehemaligen Eigentümerin zu sprechen. Sie verwies mich an die Rechtsabteilung des neuen Verlages, der die „Spatzen“ aber nichtmal mehr im Verlagsverzeichnis gelistet hat. Per Mail teilte er mir mit, dass er keine Rechte vergeben und mir auch keinen Rechtsnachfolger nennen könne.

Wessling hat keine Nachkommen, die man noch fragen könnte, der Titel ist somit „herrenlos“...

Projekt „Zeit-Geschichte(n)“

Um der Nachwelt dieses Stück Zeitgeschichte zu erhalten, werden wir die „Spatzen“ als Serie in der ZEITUNG wiedergeben. Gleichzeitig nutzen wir sie als „Stichwortgeber“ und ergänzen sie mit alte Fotos, Informationen und Geschichten „wie es wirklich war“.

Helfen Sie mit!

Es gibt viele Lücken in der Dokumentation von damals. Haben Sie vielleicht noch alte Fotos, Dokumente und Geschichten von damals, die Sie zur Verfügung stellen können?

Anruf genügt, 05826/9492, ich komme vorbei und fotografiere sie direkt vor Ort.

Viel Spaß beim Lesen. *AP*

Zeit-Geschichte(n) Spatzen im Kanonenrohr (Original 1972 von Bernd W. Wessling (†))

Eier klamfidelten wir aus Lausens Hühnerkiepen. Die klebten wie zwölf Riesenbienenwaben zwischen Spinnweben und Gerümpel in einer Ecke des Bundholzschuppens, in dem Laus-Opa sommers wie winters die Kiefern- und Fichtentacken zusammenschlug und bündelte, die sich vor dem Stall auf dem kleinen Hofe türmten.

All die Jahre saß Laus-Opa da vor seinem Hackeklotz, aus dem es ziemlich mehlte, wenn er mal hart zuschlug. Da kriegte Laus-Opa auch seinen Kaffee aus der Blechtasse ohne Henkel und sein Sirupbrot, das angezähnte Rinden hatte, damit er es besser beißen konnte.

Ich glaube, Laus-Opa hat da sein ganzes Leben lang gesessen und Kiefern- und Fichtentacken gehauen. Wir kannten ihn nicht anders. Und als er später gestorben war und sie sagten, er sei nun in seinem speckig gewordenen schwarzen Abendmahlsanzug aufgebahrt, sahen wir erst einmal im Bundholzschuppen nach, ob er dort nicht in seinem Sarge von Tischler Schulte läge. Woanders als in Lausens Bundholzschuppen konnten wir uns Laus-Opa einfach nicht vorstellen.

Wegen der Eier hatte er uns bös auf dem Kieker. Er sagte: »Wer Hühnereier klamfidelt und dabei erwischt wird, muß ins Spritzenhaus bei Trockenbrot und Regenwasser und Ratten und Ohrenbeißwürmer, die so groß wie meine Hand sind!«

Das Spritzenhaus war der uralte Feuerwehrschuppen unten im Dorfe. Gegenüber von Stenken Metas Kate. Ein morscher Bretterstall, der einen Kirchturm hatte, in dem die Schläuche aufgehängt waren.

Deswegen nannten wir es Stenken Metas kleine Kirche.

Wenn Polizist Strecker einen aufgegabelt hatte, sperrte er ihn erst einmal in Stenken Metas kleine Kirche, bis sie von Uelzen, der Kreisstadt, kamen und den Bösewicht mit der Grünminna ins Gefängnis brachten.

Mann, Schandarm Strecker hatte da schon welche abgeliefert! Nutten aus Johnsburg, die Krätze an Händen und Füßen hatten, die Trinen aus der »Sieben-Titten-Bar«, die eigentlich »Onkel Toms Hütte« hieß und im Holdenstedter Gehege lag, besoffene Studiker von der Wiesenbauschule des Dorfes, die sich mit den abgerissenen Latten von Tante Frieda Bebelmanns Eichgartenzaun die Schädel eingedasselt hatten, Landstreicher, Viehklauer, Fallensteller und die Schlaftrina.

Ähnlich wie auf diesem Foto kann man sich „Laus-Opa" ungefähr vorstellen... Das Foto zeigt Heinrich Stappenbeck (Quelle: suderburg-damals.de)

Schlaftrina hatte schon Nächte in Stenken Metas kleiner Kirche abgerissen, daß bestimmt ein halbes Jahr dabei herauskommen würde, zählte man sie zusammen. Schlaftrina war eigentlich Volksschullehrerin. Sie stammte aus Saatengrün im Warthegau, war mit dem großen Treck von Ostern 44 ins Dorf gekommen und sprach wie die Rübenmädchen auf Marwedes Hof.

Schlaftrina hatte die unteren Klassen in der alten Schule, in der es nur zwei große Säle gab. In jedem Saal wurden zwei oder drei Klassen gleichzeitig vorgenommen. Und Flausteck und Kemmels und Perschinken, die Pauker, hatten so was von Arbeit, um zwei oder drei Klassen auf einmal zu unterrichten, denn Flausteck sagte, daß es in Suderburg nur Fettaugen und Dösköppe gäbe. Die Dösköppe waren in der Überzahl.

Also Schlaftrina, die aus Saatengrün im Warthegau stammte, war in Stenken Metas kleiner Kirche Hauptgast. Letztmals hatte Schandarm Strecker sie mit Groeveckens Willi ins Spritzenhaus gebracht, mit dem sie sich auf dem Katzensteg verbockt hatte . . . wie das bei Lausens Spitzi und Kasslings Dackel Lumpi so oft passierte, wenn die mal zusammen waren.

Kalte Spucke in die Kniekehlen geschmiert, Sicherheitsnadeln, Kneifen und Wrungeln: nichts hatte geholfen. Der Krampf ließ nicht nach. Willi war mit den Nerven schon ganz auf dem Feldweg, als Strecker die beiden nachts um drei Uhr auf dem Katzensteg fand. Was tun? Nun krieg mal erst nachts um drei Uhr einen Karren, um die abzutransportieren! Schandarm Strecker holte von Heitschens Hof den Milchwagen und klabasterte das zusammengeklebte Paar darauf. Dann fuhr er seine Fracht zu Stenken Metas kleiner Kirche, schwang sich anschließend auf's Fahrrad und klopfte Doktor Luhn aus dem Schlaf, damit der mit seiner Spritze käme, um den Krampf zu lösen, durch den Willis Lullimax wie die Ratte in der zugeschlagenen Falle steckte.

Gott, war das ein Gerede! Groeveckens Willi hatte nicht dichtgehalten, weil Doktor Luhn zu ihm gesagt hatte, daß er sich wie ein richtiger Held benommen hätte und eigentlich so was wie das EK I für seine Ausdauer und Tapferkeit verliehen bekommen müßte. So ein Abenteuer!

Seitdem machten die Männer einen großen Bogen um die Schlaftrina. Klopften jetzt wieder mit dem Fünfmarkstück an Tante Soffis Katenfenster, wo sie ohne Gefahr abladen konnten. Tante Soffi: bei der war nicht dran zu denken, daß die mal klemmte oder was von Doktor Luhn brauchte. Bewahre!

Mann, Tante Sofi kannte Tricks. Gottogott! Für zehn Mark konntest du »Nächte von Warschau« bei ihr haben, für zwanzig spielte sie »chinesisches Klavier«. Für dreißig Eier hieß ihr Angebot: »KZ Belsen«. Damit meinte sie: Kannst es bis zur Vergasung mit mir treiben. Der Gemeinderat machte jeden Monat einmal gemeinsam »KZ Belsen« mit Tante Soffi, wobei sie nicht nur von jedem dreißig Märker einstrich, sondern auch den Rest der Lebensmittelmarken von der letzten Verteilung, die sie für ein Vermögen auf dem Schwarzmarkt unterbrachte.

Den Schlüssel zu Stenken Metas kleiner Kirche hatte Totengräber Klippklapp, dem wir immer auswichen, wenn er uns entgegenkam. Er war eigentlich ein prima Kerl, der es nachher schwer auf der Lunge hatte. Aber Hottelinksrum sagte, Klippklapp röche nach Tod. Das war uns unheimlich. Nach Tod riechen! Das war so ungefähr das Ekelhafteste, das wir uns vorstellen konnten.

Hottelinksrum sagte, es wäre schlimmer als Blutpissen und das Essen von weißen Hundeköttel, die ihm Laus-Oma überall zusammensuchte, weil Hottelinksrum es auf der Brust hatte und weil weiße Hundeköttel, mit Ziegenmilch und Sirup in der Schüssel angemollert, dagegen helfen sollten.

Man fand jetzt nicht mehr so viele weiße Hundeköttel, denn ➲

Spritzenhaus Suderburg: Links zu sehen der Schlauchturm 1928. Das Spritzenhaus mit Turm wurde 1957 beim Ausbau der Hauptstraße abgebrochen. Foto aus: Suderburg in alten Ansichten, Rolf Hillmer, Gerhard Müller

Der gleicher Standort heute - so als würde der Turm noch stehen und die Gruppe bei der Feuerwehrübung durch die Szene marschieren... Foto 2014/Montage: AP

die **Tommis und Ammis**, die seit kurzem das Dorf beherrschten, weil die Nazis endlich abtrimo waren, schossen alle Köter weg. Angst vor Hundetollwut, Hundekrätze oder Rotlauf und so was. Hottelinksrum hatte es ziemlich oft auf der Brust. Wenn es losging, wurde sein Gesicht ganz blau und rot. Dann kam Schaum auf die Lippen. Zuletzt, bevor er spuckte, motzten sich ganz dicke Blasen wie aus Seifenwasser mit dem Strohhalm aufgeblubbert in seinen Mundwinkeln.

Diesmal brauchten wir sechs Eier aus Lausens Hühnerkiepen: Vier für Giovanni und zwei für Kenneth, den wir Kennich nannten, weil wir noch kaum einen Brocken Ammisprache konnten. Die beiden, Giovanni und Kennich, bewachten die vier Panzer, die sich auf Kasslings Hof in den Dreck gewühlt hatten. Dolle Apparate, diese Panzer!

»Du mußt Laus-Opa was verkasematuckeln, dasser nich was mitkriegt und abgelenkt is, denn lang ich zu und hab die Eier nullkommanix«, sagte Hottelinksrum.

»Nee«, sagte ich, »besser isses, wenn wir aufpassen, dasser wohin muß. Wenner uns nämlich schnappt, kriste was mit der Birkenschwugse ... die is schlimmer als Perschinkens Haselnußknüppel in der Schule. Birkenschwugse saust dir - zisch! - um die Ohren, daßte nich mehr weißt, werde bist!«

Wir warteten, bis Laus-Opa sein Wasser abschlagen mußte. Dann ran an die Hühnerkiepen. Hottelinksrum scheuchte die Rodeländer, Leghörner und Italiener von den Genisten und klamfidelte vier braune und zwei weiße Eier aus den Gelegen.

»Noch verdammt warm!«. sagte er. »Die haben sie gerade eben herausgeschissen. Steck sie vorsichtig in die Tasche, mach ja kein Rührei, sonst war der ganze Gammel umsonst.«

Hottelinksrum fummelte an der dicken Rodeländerin Thea herum, die nicht von ihrem Nest gewichen war. »Mensch, die Thea hat nen Ei auf der Pfanne, daßte ganz baff bist!« rief Hottelinksrum aufgeregt. Er konnte bei Hennen vorfühlen, ob sie was legen würden oder nicht.

Er hatte gerade zuendegefühlt, als Laus-Opa wieder reinkam. Und der hatte unter Garantie was mitgekriegt. Hotte plierte ihn verdattert an und stammelte: »Thea, Thea, Thea, Thea ... legt heute bestimmt ein Kürbisei!«

Laus-Opa sah ihn durchdringend an wie eine alte, murrige Spinne, die sich gleich auf eine fette Bratenraupe stürzen will. Langsam, zentimeterweise kam Laus-Opa auf Hotte zu. »Ganz bestimmt, Mensch!« rief Hotte. »Das fühlt sich an ... fühlt sich an wie nen Kohlkopf.«

»Fühlt sich an, fühlt sich an, fühlt sich an!« schrie Laus-Opa, langte nach der Birkenschwugse, und da waren wir schon, hastewaskannste, draußen.

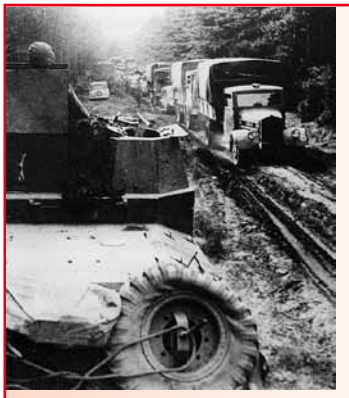
In Drögemüllers Kieskuhle hinter Lausens Gemüsegarten besahen wir den Fang. Ein braunes Hühnerei war angeknickt. »Macht fast die Hälfte«, sagte Hottelinksrum. »Das kriegt Giovanni. Der frißt Eier wie ne geile Kreuzotter, säuft sie sowieso immer gleich roh aus, daßte denkst, Eier müssen immer nur roh gemampft werden. Ob da nen Knick dran is oder keiner, da schielt der Giovanni gar nich hin. Der is nur so was von jippig auf die Eiersoße, weil er davon dicke Motznecks kriegt.« Motznecks: So nannten die vom Geschwader Schulte ihre stahlharten Bizeps, die wir manchmal anfühlen mußten, wenn die Bosse Lagebesprechung wegen eines »Dings« hatten und sich vor uns, den Kleinen, ihrer Taten rühmten. Mann, die rühmten sich was zurecht!

Schulten Charly, nach dem das Geschwader benannt worden war, hatte längst nicht so starke Muskeln wie Streuers Hans. »Dafür hab ich ne Latte, die preisgekrönt werden muß!« sagte er. Manche nannten ihn deswegen auch Latten-Charly. Die Motznecks von Schwark-Ober-achtzig und Rudirallala, die ebenfalls leitende Funktionen im Geschwader Schulte hatten, waren Mittelklasse. Die mußten sich ganz schön anstrengen, wenn sich auf ihren Oberarmen was zusammenballen sollte.

Auch Giovanni, der schwarze Ammi auf Kasslings Hof, hatte ungeheure Motznecks. Wenn der die spielen ließ, waren richtige Spitzberge auf seinen Armen.

Hottelinksrum konnte so was einfach nicht mit ansehen. Er wurde dann ganz traurig, weil er niemals solche Motznecks haben würde, denn er hatte es ja auf der Brust und war demzufolge ein Pinnenschieter. Und Pinnenschieter mit Motznecks, nee, die gab es in Suderburg nicht.

Schwächlinge, magere Kinder, Rotläufige und Lungenkranke nannte man in dem Dorf Pinnenschieter. Auch die Flüchtlingskinder waren für die Suderburger Pinnenschieter, weil die ja nur von



Britische Truppen am 14. April 1945 auf dem Weg von Dalle nach Hösseringen

Wie es wirklich war: Tommis und Ammis

„Insgesamt aber hatte die Region um Suderburg Glück. Von schweren Bombenangriffen, wie sie das nahe Uelzen im Februar und April erleben musste, blieben die Ortschaften hier verschohnt. Und während in Bodenteich bei der Explosion eines Munitionszug am 25. März 1945 etwa 100 Menschen umkamen, blieb in Suderburg alles ruhig. Auch hier waren zeitweise Munitionszüge abgestellt, und die Menschen aus den umliegenden Wohnhäusern waren sicherheitshalber zu Freunden und Verwandten in entferntere Gebäude gezogen.

Glück hatte Suderburg auch insofern, als hier keine fanatischen Offiziere sich sinnlose Verteidigungskämpfe mit den britischen Truppen lieferten wie das in Uelzen und Stadensen der Fall war. So kamen in der „Schlacht um Uelzen“ noch im April zahlreiche Zivilisten und Soldaten um, und ein großer Teil der historischen Bausubstanz wurde vernichtet. Und in der Panzerschlaht von Stadensen wurden noch am 15. April 1945 rund 80 % der Gebäude dieses Ortes zerstört. Zu diesem Zeitpunkt war der Krieg in und um Suderburg schon vorbei. Am 14. April um 4.30 Uhr rückten britische Truppen in den Ort ein und besetzten anschließend auch die umliegenden Dörfer. Nach einer Denunziation wurde der stellvertretende Suderburger Ortsgruppenleiter der NSDAP Heinrich »Drewe« Meyer in Bahnsen gefoltert, um anschließend nach Celle verbracht zu werden, wo er wenig später an den Folgen seiner Verletzungen verstarb. Es kam zu Einquartierungen, so auf dem Hof der Familie Carsten in der Bahnhofstraße, die für eine Woche ihren Hof nur für die Versorgung ihres Viehs betreten durfte.

Doch bereits nach wenigen Tagen hatten die meisten Truppenteile das Kirchspiel verlassen. Gemessen an den Verheerungen, die der Krieg in weiten Teilen Europas hinterlassen hatte, aber auch im Vergleich zu den Plünderungen und Einquartierungen der Soldaten- und Söldnerheere in den Kriegen der frühen Neuzeit, waren unsere Ortschaften diesmal glimpflich davongekommen... „

Textauszug/Foto aus: Tilmann Grottian, „Geschichte der Gemeinde Suderburg“, Festschrift zum 1000-jährigen Jubiläum, 2004

Im Jahr 1999, bei den Pflasterarbeiten im Rahmen der Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses in Suderburg, stieß Manfred Pallentin auf vergraben Waffen, Munition und Phosphor-Granaten.

Eine nicht ungefährliche Hinterlassenschaft der „Tommis“, die an dieser Stelle campiert hatten. Beim Abzug war überflüssiges „Gewicht“ einfach vergraben worden...

Der Kampfmittelräumdienst rückte an an, um den Fund zu bergen und zu vernichten.

„Tommis“ Britische Besatzungsmacht 1945 in Uelzen. Foto (Klaus Zierath) aus „Angekommen - Angenommen? Das Notaufnahmelager Uelzen-Bohldamm“

dem leben mußten, was es auf den Lebensmittelkarten gab. Und davon hatten sie kein Gramm Speck auf den Rippen.

Flüchtlingskinder im Uelzener Bohldammlager. Foto: Ausstellung „Angekommen - Angenommen? Das Notaufnahmelager Uelzen-Bohldamm"

Lausens hatten eigentlich alle ganz schön Speck auf den Rippen, schlachteten jedes Jahr vier fette Schweine und sparten niemals mit den Schmalzkruken, die kopfüber in der Räucherkammer auf den Borten standen. Aber Hottelinksrum war dennoch ein Pinnenschieter. Hottes Vater, der auf dem Dorffriedhof dicht an der Wasserpumpe beerdigt war, sollte einer gewesen sein. Lausens Onkel Fritz war einer. Und Hottes älterer Bruder, Lausens Mäxchen, war von der Pinnenschieterei nicht weit entfernt. Manche sagten daher auch nicht: »Wir wollen jetzt mal Lausens besuchen.« Nee! Die sagten einfach: »Gehn wir mal zu Pinnenschieters.« Und jeder wußte die Richtung.

Mann, das konnte Laus-Opa auf achtzig bringen. Einmal hatte er Vogts Annemie, weil sie das gesagt hatte, blau und grün geschlagen. Sogar vor dem Gericht in Uelzen waren sie gewesen. Aber Laus-Opa wurde nicht eingesperrt. Sie hatten Verständnis für ihn und sagten, daß es ein Verbrechen sei, wenn man ehrbare Leute Pinnenschieter nenne. Reiner Rufmord sei das und so weiter.

Obwohl sie von Crampen Stina erzählten, diese könne einen verhexen, daß man sterben müsse, wenn sie nur den Vornamen ihres Opfers in Richtung Osten rufe und dabei so allerhand Abrakadabra herunterschnattere, glaubte ich nicht, daß man durch bloßes Anrufen jemanden ermorden konnte.

Jeder in Suderburg kannte Stina Schnacks: »Dich soll der heilige Geist kreuzweise, Satan zwiefach, Johannes über den Buckel und Sankt Viti mit Dreimaldrei und Teufelsdreck!« Wie oft schrien wir ihr den Murks entgegen, wenn sie uns vor die Füße humpelte.

Hörte sie die Bannflüche, spie sie vor uns aus und bedrohte uns mit erhobenen Fäusten. Weiß noch, daß wir sie mal richtig in die Mangel genommen hatten: Fritz Schmedt, Kleckermeyers Wurzelchen, Lichtes Wolfi, Hottelinksrum, Lausens Mäxchen und ich. Stina sollte von den anderen umzingelt werden und ich sollte ihr auf Achtungfertiglos die Bannverse ins Gesicht schleudern. Dann sollte Stina kräftig geduckert werden, und Lausens Mäxchen, der Fröschen bei lebendigem Leibe die Beine ausriß und Kühen brennende Zigarrenstummel unter den Schwanz hielt, wollte sie anschließend mit Matsch aus dem Viehweg beschmieren, weil sie angeblich so viele aus seiner Sippe zu Pinnenschietern gemacht hatte.

Kaum hatte ich die ersten Sätze raus, sah ich, daß Stina Augen hatte wie unsere Henne Zipporah, als Schirka, der Weißrusse, sie schlachten sollte. Ich konnte nicht weiter. Ich starrte Stina an und dachte, daß es was Sonderbares wäre, solche Augen wie unsere Henne Zipporah zu haben, als Schirka ihr den Garaus machen sollte.

Die anderen wollten sie martern, denn sie glaubten nichts anderes, als daß Stina mich behext und eingestummt hätte, weil ich doch kein Wort mehr herausbrachte und so schwiemelig aussah wie der Kochkäse in der großen Holzmolle von Germanns Lenchens Kolonialwarenladen.

Lausens Mäxchen hatte nach einer Zaunlatte gegriffen und wollte sie Stina über den Schädel dasseln. Ich hechtete ihm entgegen und die Latte brummte auf meine linke Schulter. Noch heute ist sie deswegen ganz empfindlich und etwas tiefer als die rechte.

Ich scheuchte die Horde auseinander. Und Stina konnte über Marwedes Hof entkommen.

Mann, ich sei ja so was von Hundsfott und Oberspinner und Kakerlakenkönig und Scheiß- ➲

Lenchen Germanns Kolonialwarenladen befand sich im heutigen Tümmlerhuus. Schon ihre Schwiegereltern betrieben dort in der Kaiserzeit einen Klempnerbetrieb und Kolonialwaren.
Das Haus gehörte zur 1869 eingerichteten Abbauerstelle 35. 1910 wurde dort außerdem eine Krankenpflegestation des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz eingerichtet. 1930 kam eine Säuglingsfürsorgestelle hinzu. Beides wurde 1935 in das Haus Tannrähmsweg 3 verlegt.
Der Kolonialwarenladen blieb bis in die 1960er Jahre bestehen.

Zeitgeschichte: Flüchtlinge in Suderburg

Seit Anfang März 1945 kommen Flüchtlingstrecks aus den Ostgebieten in den Dörfern des Kirchspiels Suderburg an.

Am 5. 3. 1945 erreicht der erste Treck mit Pferd und Wagen Bahnsen. Er ist seit dem 20. 1. aus dem südostwärts von Bromberg gelegenen Kreis Hohensalza unterwegs. Weitere 10 Flüchtlinge treffen am 16.3. mit der Eisenbahn ein, die nächsten am 29. 3. - alle werden in Schule und Lehrerwohnung in Bahnsen untergebracht.

Lehrer Konrad Fauteck aus der Herbert-Meyer-Straße in Suderburg überläßt Flüchtlingen sein Grundstück am Hösseringer Weg um sein Haus freizubekommen. Der mit Birken, Eichen, Kiefern und Ginster bewachsene „Karnickelbusch", wird die neue Heimat der Flüchtlinge aus Saatengrün im Kreis Wollstein und heißt seitdem „Neu Saatengrün".

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

AUSWEIS für Vertriebene und Flüchtlinge

C

Nummer des Ausweises

3339/170/7

Dieser Ausweis gilt nur in Verbindung mit einem gültigen Personalausweis.

Flüchtlingsausweis.

Flüchtlinge kurz vor/bei der Ankunft im Kreis Uelzen. Foto: Kreisarchiv

Haben Sie noch Fotos von Flucht, Ankunft und den Jahre nach der Ankunft (z.B. aus Neu Saatengrün) und können dazu Geschichten erzählen? Dann bitte unbedingt: Tel. 05826/9490 oder andreas@paschko.de

hammelgammel, daß ich Stina laufen ließe, wo es sich doch nie zuvor mit einer Marterung so gut angelassen hätte. Beinahe wären sie über mich hergefallen.

Den Heiligabend darauf, als wir den dunklen Gehweg vorbei an Timms Mühle zur Kirche gingen, passierte es: Stina stand plötzlich vor uns. Wie eine Riesenkrähe sah sie aus mit ihrem schwarzen Umschlagetuch und dem weiten schwarzen Rock. Mir lief es heiß und kalt über den Rücken. Ich versuchte, Mutter zur Seite zu reißen. Die aber sagte ganz freundlich und ruhig zu der Krähe: »Denn man schöne Weihnachten, Stina. Na, deine Braunkuchen bei Bäcker Behn waren dieses Jahr wohl wieder die kroschesten, was? Du mußt mir unbedingt dein Rezept geben, denn meine sind immer schon nach zwei Tagen ziemlich labberig und zäh.« Stina hupfte von einem Bein auf das andere, wiegte sich hin und her, meckerte laut und stieß plötzlich wie ein Habicht auf mich zu, knüllte mir etwas in die Hand und war dann wie vom Erdboden verschluckt. »Hat sie dir etwas gegeben?« fragte Mutter überrascht.

»Ja, irgendwas aus Papier. Bestimmt nen Zauberpapier!« antwortete ich zitternd. Bei der nächsten Weglampe besahen wir den Zauber: ein nagelneuer Hundertmarkschein.

»Na so was!« sagte Mutter erstaunt. »Da bist du aber reich beschenkt worden,.. wie?«

»Beschenkt?«

»Gewiß, du weißt ja wofür.«

»Wofür?«

»Für einen klitzekleinen Augenblick«, sagte Mutter.

»Für den Augenblick, da du die Augen Stinas für die Augen der Henne Zipporah hieltest.«

Natürlich hatte ich Mutter damals die ganze Geschichte mit Stina, der Zaunlatte und den Bannflüchen erzählt, weil ich ihr eben alles berichtete, was mich tangierte.

»Es ist gut, wenn du die Augen der Henne Zipporah dein ganzes Leben lang in Erinnerung behältst«, sagte Mutter.

»Das ganze Leben lang?«

»Es wird dir, helfen«, sagte Mutter.

»Helfen? Wofür?«

»Für das Leben«, sagte Mutter. Sie sagte manchmal etwas, was ich nicht verstand. Na gut, sollte es für das Leben helfen!

Ich war, froh, daß ich das viele Geld behalten durfte, für das mir Schneider Knorr den ersten Anzug mit langen Hosen aus Großvaters Vorkriegsfrack nähen mußte. Den trug ich noch, als Stina schon längst unter der Erde war: Ein Grab ohne Stein und Einfassung auf dem trostlosen Suderburger Dorffriedhof. Drauf gepflanzt wurde erst gar nichts. Wo Hexen begraben liegen, ist der Boden ohne Kraft. Alles würde von vornherein vergammeln. Wozu also die Mühen? Einige Jahre darauf rammten sie gerade an der Stelle, an der Stina begraben lag, einen mächtigen Pfahl in die Erde, und einige behaupteten, er sei mitten durch ihr Herz gedrungen.

Timms Mühle Foto: suderburg-damals.de. Die Suderburger Mühle (heute im Besitz von Wolfgang Hinrichs) wurde erstmalig 1577 urkundlich erwähnt und war ursprünglich eine Pachtmühle mit vielen Besitzern. Erst ab 1816 ging sie regelmäßig in den Besitz des jeweiligen Müllers über.
1903 wurde die erste Turbine eingebaut, 1950 die heute noch vorhandene Francis-Schachtturbine mit einer Leistung von 25 PS. In den 1950er und 1960er Jahren war die Mühle ein florierender Betrieb, mühlentechnisch auf der Höhe der Zeit. Sie diente zuletzt als Säge- und Kornmühle. Das ausgedehnte Mühlengrundstück beidseitig der Hardau, das sich an der Hauptstraße bis zur Burgstraße zog, diente dabei als Holzplatz der Sägemühle. Das Mehl der Suderburger Mühle war qualitativ so hochwertig, dass die Uelzener Mühle ihr eigenes Mehl mit dem aus Suderburg aufbesserte und deshalb zu einem Hauptkunden der Suderburger Mühle wurde. Der letzte Müller war Willi Timm, er stellte 1973 den Mahlbetrieb ein. Die Turbine, die die gegenüberliegende Tankstelle mit Strom versorgte, wurde erst 1980, mit dem Verkauf der Mühle an den späteren Besitzer, Klaus-Jürgen Krüger, stillgelegt. Quelle: Die Mühlen des Gerdau- und Hardautales, Tilman Grottian, Bohlsen, 1996

Oben an dem Pfahl befestigten sie ein Schild, auf dem zu lesen stand: »Schutt abladen verboten!«

Jedes Mal, wenn ich an dem Pfahl vorbeiging, fiel mir das Bild ein, das Pastor Stank in seiner Dienststube hängen hatte. Es zeigte den Jesus von Nazareth am Pfahl. Und oben drüber, da, wo die Dornenkrone wie ein Diamantendiadem funkelte, war der Zettel des Kaiphas: Dies ist der Juden König!

Da haben wir ihr einmal, bald nachdem sie gestorben war, einen Montbretienstrauß gebracht. War Tagesgespräch in Suderburg, weil Köllners Dortschen uns beobachtet hatte. Die bringen der Hexe Blumen aufs Grab. So was Sündhaftes! Bistevondensocken, da stimmt doch was nicht!

Heilige Dora, die lebendige Dorfzeitung, Schossee-Berta und Perschinkens Alte kamen uns abwechselnd ins Haus. Ob wir schon was merkten: kalte Füße, Juckreiz in den Därmen, Nasenbluten, Ausschlag, braune oder geriffelte Zunge- oder gar Blutpissen. Wer das Grab von Hexen schmücke, müsse mit solchen Übeln rechnen.

»Nach vier Tagen setzt das ein«, sagte Perschinkens Alte. »Das kann ich euch schriftlich geben!«

Heilige Dora sagte, wenn das losginge, sofort zu Peetz Willi, der das besprechen könne und weiße Kugeln »dagegen« habe. Zwölf weiße Kugeln auf nüchternen Magen und vier Besprechungen. Zusammen zwanzig Mark. Damit kämen wir aus. Alles andere sei Nepp.

Ich kann mich nicht erinnern, daß wir je zu Peetz Willi mußten. Es gab aber auch welche, die sagten, Stina habe nicht nur Frauen und Männer zu Pinnenschietern gemacht, sondern etlichen Kranken geholfen, wieder gesund zu werden: mit einem Gemisch aus Mohnsamen, Männerurin, Bickbeerenwurzeln und Spermien vom Ziegenbock.

»Der Dreck vom Ziegenbock!« sagte Schossee-Berta. »Das ist gerade das Schlimmste. Davon wird man nicht gesund, man geht elendig ein. Man wird einfach fertig davon. Meine Schwester, Alma Müller, hat das gefressen. Literweise! Nach zehn Tagen hat der Herr sie zu sich genommen. Und da sage mir einer, Stina hätte damit irgendjemandem geholfen!«

»Männerurin!« sagte Perschinkens Alte. »Soll ich vielleicht die Pisse von Groeveckens Willi oder meinem Kerl aussaufen? Eher gehe ich nach Golgatha. So was ist nichts als Sünde. Das sechste Gebot: Du sollst nicht ehebrechen!«

Mutter sagte, die Klatschweiber sollten sich was schämen. So eine Schande in unserer zivilisierten Welt. »Stina haben sie durch Rufmord umgebracht!«

Zumeist erzählten sie sich solche Sachen bei Tisch. Schon wieder dieser für mich undefinierbare Begriff: Rufmord! Ob das der gleiche sei, deswegen Laus-Opa nach Uelzen vors Gericht hätte müssen, fragte ich. »Sprecht leiser oder von anderen Dingen«, sagte Mutter. »Er hört einfach alles mit. Solche Sachen schlagen Kindern leicht aufs Gemüt. Man kann nicht vorsichtig genug sein.« Zu dumm sei ich, um zu verstehen, was Rufmord bedeute. Mit Laus-Opa und Vogts Annemie habe das rein gar nichts zu tun. So was von naseweis! Zehn Jahre alt, bei Perschinken in der fünften Klasse. Ein richtiger Kakadu, der alles nachplappere. Würde Zeit, daß sich politisch und gesellschaftlich alles reguliere, damit die höhere Schule in Uelzen wieder anfange. Ich müsse aufs Gymnasium. Das ginge nicht so weiter mit meinen ewigen Fragereien. Meine Erziehung sei einfach ohne System. Und dann dieser Umgang! Jeden Tag diese Fisematenten bei Tisch. Kommt doch nur von diesen Tagelöhnersfritzen, mit denen er sich abgibt.

So allmählich kam ich dahinter, wie sich die Sache verhielt. Hottelinksrum sagte, daß sie mit Steens und Groeveckens verwandt seien: alles weltberühmte Pinnenschieter.

»Was willste dagegen machen?« jammerte er. »Kaum biste geboren, geht das los. Du kotzt dich weg ... und da haste den Salat!« So war das. »Und der Rufmord«, sagte er, »der kommt denn. Wennse wissen, daßte Blut kotzt, haste den Namen weg. Ich schon bei der Taufe. Da gings los. Der ganze Himbeersaft aufs Kleid. Da hat Köllners Dortschen von der Empore geschrien: Pinnenschieter! Das is, als wennse dich kastriert haben. Kannste glauben. Einmal gesagt, schon weiß es die ganze Welt.« ...

Weiter in der nächsten Ausgabe

Ihre Meinung . . .

Verantwortlich für den Inhalt ist ausschließlich der Unterzeichner.

Licht und Schatten

Das Gute zuerst:

Vor kurzem gab es zwei Suderburger Bauausschuß-Gemeinderatssitzungen, die erste am 21.10., die zweite am 19.11.2014. Auf beiden standen auf der Tagesordnung die Entwicklung des Gebiets zwischen Burgstraße und Poppelreunsweg.

Sie erinnern sich?: Mitte 2012 hatte sich, als loser Zusammenschluß einiger Bürger, die „Suderburger Schrittmacher"-BI gegründet«. Ihr Wunsch: Den ehemaligen Viehtriebweg, der seit ewigen Zeiten eingetragenes Gemeindeeigentum ist, in einen offiziellen Durchgangsweg für Spaziergänger und Radfahrer umzuwidmen und entsprechend herzurichten«.

Inzwischen lag der Gemeindeverwaltung jetzt allerdings ein Kaufantrag eines Landwirts vor, den einige hundert Meter langen und ca. fünf Meter breiten Streifen („Viehtriebweg") zwischen den von ihm bewirtschafteten beiden Wiesen käuflich zu erwerben. Vertreter der „Suderburger Schritt macher"-BI plädierten demgegenüber dafür, Suderburgs „Tafelsilber" in Form von Grund und Boden nicht auf Deibel komm raus zu verschleudern, auch wenn es der Gemeinde aus finanziellen Spargründen zur Zeit nicht möglich sei, den Durchgangsweg als reizvollen Bellevue-Fuß- und Radwanderweg herzurichten, zumal der ja in einem „potentiellen Landschaftsschutzgebiet" läge«.

Um es kurz und bündig zu machen: Die Ratsdamen und -herren beschlossen am 19.11. einstimmig, das Gelände des Durchgangswegs nicht zu verkaufen (viel Geld brächte das eh nicht) und den Status quo b.a.w. bestehen zu lassen. Es sollte - so der Beschluß - abgewartet werden, bis es der Gemeinde im Rahmen des laufenden Selbstentschuldungsverfahrens finanziell wieder besser gehe, zumal man dabei ja bereits auf gutem Wege sei.

Kann heißen: Die Einrichtung eines Fuß- und Radwanderweges an einem der schönsten Suderburger Aussichtsplätze ist nicht unwiderruflich dahin. Ein Beschluß, der für Suderburg Zukunft stiften kann, auch wenn ausgerechnet der SPD-Ratsherr Jan Lüder - ein eher farbloser Technokrat - den Verkauf an Privat lieber gesehen hätte.

Aus gegebenem Anlass nun das Böse:

Im Rahmen der Amtlichen Mitteilungen anläßlich der Bauausschußsitzung vom 21.10. sagte der Fachbereichsleiter Rüdiger Lilie - bezogen auf die Bewohner eines gemeindeeigenen Einfamilienhauses in unserer Gemeinde -, die Gemeindeverwaltung sei kein „barmherziger Samariter".

Hintergrund ist, dass die dort seit Jahren wohnende Familie seit geraumer Zeit einige Mietrückstände hat. Lilie nannte in der Öffentlichen Bauausschußsitzung zwar nicht explizit den Namen der von ihm inkriminierten Familie. Er nannte allerdings die Straße, wo sich das gemeindeeigene Haus befindet. Das ist Armen-Bashing! Für jeden Ortskundigen steht die Familie dadurch am öffentlichen Pranger Die Einwohnerfragestunde der Bauausschußsitzung am 19.11. wurde deshalb zum Anlass genommen, zuerst Lilie zu fragen, ob er bereit sei, sich für seine unsensible Äußerung bzw. seine verbale Entgleisung vom 21.10. zu entschuldigen. Gleichzeitig wurden die Ratsdamen und -herren gebeten und gefragt, ob sie bereit seien, sich von den Äußerungen des Lilie zu distanzieren für den Fall, dass Lilie sich nicht entschuldigen sollte.

Als Erster sprach Lilie: „Selbstverständlich" würde er sich nicht entschuldigen. Als Fachbereichsleiter, der Gemeindeverwaltung sei es seine Pflicht, die Ratsdamen und -herren über derartige Vorkommnisse zu unterrichten. Mit Wattebäuschchen schieße er nicht auf die Familie, die mietrückständig sei.

Lilie fehlt jedes Unrechtsbewußtsein. Erschwerend für die mietrückständige Familie kommt nämlich hinzu, dass der Familienvorstand körperlich schwerstbehindert und die Mutter seit einiger Zeit schwerkrank ist. Allein das verunmöglicht oder erschwert es zumindest dem männlichen Familienvorstand im vorgeschrittenen Alter, wieder einen regulären Arbeitsplatz zu finden. Lilie weiß das alles, was ihn nicht davon abhält, sich „selbstverständlich nicht" für seine öffentliche Entgleisung am 21.10. zu entschuldigen. In der Psychologie nennt man so was Zwangs neurose. Lilie wähnt sich „rein" mit sich. Seine Kritiker hält er für „schmutzig". Begriffen hat er nicht, dass die Regierenden (Bgm., Fachbereichsleiter etc.), die kraft Amtes stets auch mächtig sind, nicht nur in guten sondern auch in schlechten Zeiten für die Bürger da zu sein haben. In einem demokratischen Rechtsstaat ist es nicht erlaubt, die Schwachen auszugrenzen«.

Borvin Wulf

Weihnachtsbäume in Bahnsen
gegenüber von Gasthaus Dehrmann.
Jetzt aussuchen und anzeichnen.
Verkauf am 3. Advent ab 10.00 Uhr
Tannengrün: Blaufichte, Nordmanntanne und Nobilis vorrätig.
Info bei Kuddel Pellnath: Telefon 950647

Vermietung in Hösseringen
Kleines, attraktives Wohnhaus/Büro, 60 m², kalt 300 €
Sofort frei - Näheres unter:
Chiffre 10/233

Danksagungen

Manfred Kraje
† 12. 9. 2014

Danke
sagen wir allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten, ihre Anteilnahme auf so vielfältige und liebevolle Weise zum Ausdruck brachten und gemeinsam mit uns Abschied nahmen.
Besonderer Dank an Herrn Pastor Dittmar für seine einfühlsamen Worte sowie dem Bestattungshaus Krüger-Schön für die gute Betreuung.

Im Namen der Familie
Elke Kraje

Suderburg, im November 2014

Kleinanzeigen

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer

Diamantenen Hochzeit

bedanken wir uns recht herzlich.

Erhard & Friedhilde Meißner

Graulingen, im November 2014

Herzlichen Dank

sage ich allen, die mich an meinem 80. Geburtstag mit schönen Geschenken, Blumen und herzlichen Glückwünschen bedacht haben.

Horst Kunkel

Suderburg, im November 2014

Hallo liebe Plattdeutschfreunde,
Unser letzter Stammtisch in diesem Jahr findet am **16.12.2014** um 19.30 Uhr bei **Brokmann's in Eimke** statt.
Zu diesem doch weihnachtlichen Anlass wollen wir Grünkohl essen (Gäste sind wie immer herzlich willkommen).
Das würde pro Person 13,00 € kosten + Getränke.
Bitte bei mir anmelden, damit ich Brokmann's die Personenzahl durchgeben kann.

Uli Wellmann

Weihnachtsbäume NT + ET!
Jetzt aussuchen. Wo?
A. Cohrs
An der Mühle 2
29556 Holxen
Tel. (05826) 1412

Weihnachtsbäume
kauft man bei **Kraje**
Rottannenstraße 11, Suderburg

Die nächste Ausgabe der DIE ZEITUNG erscheint ab 18. Dezember 2014
Redaktionsschluss 14. Dez. 2014.

Suche Mitarbeiterin
2 – 4 Nachmittage pro Woche
Wer hat den Mumm, sich in das reichhaltige Warensortiment einzuarbeiten und Lust, in der Floristik mitzuhelfen?
EMS-Fachhandel Tel. (05826) 7361

Herzliche Einladung
zum traditionellen
Suderburger
Mit großer Tombola!
Hauptpreis:
Ein LED - Fernseher
& 1000 tolle Preise!
Weihnachtsmarkt
am 2. Advent, 07. Dezember 2014
in Suderburg ab 11.00 Uhr
auf dem Hof Beplate-Haarstrich
Suderburger
Eimke • Gerdau • Suderburg
Wirtschaft
in Aktion